

Nr. 43. Hirschberg, Mittwoch den 27. Mai **1868.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 23. Mai. Se. Majestät der König schloß heute Nachmittag 4 Uhr das Zoll-Parlament in üblicher Weise mit folgender Thronrede:

Geehrte Herren vom Deutschen Zoll-Parlament!

Die wenigen Wochen, welche verflossen sind, seit Ich Sie hier willkommen hieß, werden für die Freiheit des Verkehrs nach Außen, wie im Innern und für die Entwickelung der nationalen Wohlfahrt nicht ohne Segen bleiben.

Durch den von Ihnen genehmigten Vertrag mit Oesterreich ist die Einfuhr von wichtigen Materialien für die Fabrication und von Gegenständen des Verbrauchs erleichtert, die Ausfuhr zahlreicher Erzeugnisse des Bodens und der Gewerbe gefördert und die sofortige Ausdehnung des Zollvereins auf Mecklenburg ermöglicht. Das im Zusammenhange mit diesem Vertrage stehende Tarifgesetz dehnt die an Oesterreich eingeräumten Verkehrs-Erleichterungen fast ausnahmslos auf alle Länder aus. Die Verträge mit dem Kirchenstaat und mit Spanien sichern dem Zollvereine in beiden Ländern die Rechte der meistbegünstigten Nation und werden dem Verkehr mit denselben einen neuen Aufschwung geben. Die größere Einfachheit und Beweglichkeit in den Formen des Zollverfahrens wird dem Verkehr mit allen Ländern und allen Theilen des Vereins zu Gute kommen. Die Herstellung der Gleichmäßigkeit in der Besteuerung des Tabakbaues endlich wird die Aufhebung einer den Verkehr im Innern des Vereins belästigenden Schranke gestatten.

Den günstigen Wirkungen auf die Entwickelung des Verkehrs, welche diese Maßregeln versprechen, steht jedoch, wenigstens für die nächste Zeit, die Besorgniß einer nicht unwesentlichen Verminderung der Zolleinnahmen gegenüber. Einer glücklichen Verschmelzung des finanziellen mit dem wirthschaftlichen Interesse verdankt der Zollverein seine Entstehung und seinen Aufschwung. Die ausschließliche Wahrung des einen von beiden Interessen müßte seine Entwickelung lähmen.

Sie Alle, geehrte Herren, haben den ernsten Willen, diese Entwickelung fördern zu helfen, und wenn es bisher nicht gelungen ist, eine Verständigung über den Weg, auf welchem jene beiden berechtigten Interessen auszugleichen sind, herbeizuführen, so vertraue Ich, daß bei Ihrem nächsten Zusammentreten den vereinten Bemühungen der verbündeten Regierungen und des Zoll-Parlamentes der Erfolg auch nach dieser Seite hin nicht fehlen werde.

Nicht minder darf Ich hoffen, daß die Session des deutschen Zoll-Parlamentes, welches Ich heute schließe, dazu gedient hat, das gegenseitige Vertrauen der deutschen Stämme und ihrer Regierungen zu kräftigen und manche Vorurtheile zu zerstören oder doch zu mindern, die der einmüthigen Bethätigung der Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, welche das gleiche Erbtheil aller deutschen Stämme ist, etwa im Wege gestanden haben; Sie werden Alle die Ueberzeugung in die Heimath mitnehmen, daß in der Gesammtheit des deutschen Volkes ein brüderliches Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt, welches von der Form, die ihm zum Ausdrucke dient, nicht abhängig ist, und welches gewiß in stätigem Fortschreiten an Kraft zunehmen wird, wenn wir allseitig bestrebt bleiben, in den Vordergrund zu stellen was uns eint, und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte.

Nachdem Ich durch den übereinstimmenden und vertragsmäßig bekundeten Willen der dazu berechtigten gesetzgebenden Gewalten unseres Deutschen Vaterlandes zu dieser hervorragenden Stellung in demselben berufen bin, betrachte Ich es als Ehrenpflicht, vor den zu diesem Parlamente erwählten Vertretern des deutschen Parlamentes zu bekunden, daß Ich die Mir übertragenen Rechte als ein heiliges, von der deutschen Nation und ihren Fürsten Mir anvertrautes Gut in gewissenhafter Achtung der geschlossenen Verträge und der geschichtlichen Berechtigungen, auf welchen unser vaterländisches Gemeinwesen beruht, handhaben und verwerthen werde. Nicht die Macht, welche Gott in meine Hand gelegt hat, sondern die Rechte, über welche Ich mit Meinen Bundesgenossen und den verfassungsmäßigen Vertretungen ihrer Unterthanen in freien Verträgen übereingekommen bin, werden mir jetzt und in Zukunft zur Richtschnur Meiner Politik dienen.

In dieser Richtung und in fester Zuversicht auf Gottes Beistand die Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben erstrebend, sehe Ich der Wiedervereinigung des deutschen Zoll-Parlamentes

entgegen, sobald neue Arbeiten dasselbe zu erneuter Thätigkeit berufen werden.

[Zoll-Parlament, 19. Mai.] Der Zoll-Bundesrath nahm heute das Gesetz an, durch welches die mittelst des österreichischen Handelsvertrages vereinbarten Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auch für die Einfuhr anderer Länder wirksam werden, ausgenommen für Wein, Most und Cider aus solchen Ländern, welche den Zollverein nicht gleich den meistbegünstigten Nationen behandeln.

In der heutigen Sitzung des Zoll-Parlaments wurde die Wahl des Abg. Müller (Görlitz) genehmigt. Der Handels-Vertrag mit dem Kirchenstaat wurde genehmigt. Bei der Plenarberathung des Vereins-Zolltarifs sprachen gegen die Petroleumsteuer Wiggers (Berlin), Mohl, Miquel, v. Hennig, Braun, dafür Feustel. Delbrück rechtfertigt die Vorlage, namentlich die Petroleumsteuer, als eine Compensation für die durch den österreichischen Handelsvertrag bewirkten Ausfälle, zumal die Tabaksteuer erst von 1870 an Ertrag bringe. Eine Consumverringerung und eine Benachtheiligung der Bevölkerung sei von der Petroleumsteuer nicht zu erwarten. — Das Zoll-Parlament erledigte heute die General-Discussion über das Tarifgesetz und beschloß, den neu eingegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung der Zollermäßigungen auf andere Länder, durch Schlußberathung zu erledigen.

Den 20. Mai. Bei der Specialberathung des Vereinszolltarifs erregt die Berathung der Petroleumsteuer eine lange Debatte. (Fürst Hohenlohe präsidirt bei derselben.) v. Thadden, v. Patow, Günther (Sachsen) und Graf Bethusy sprechen für, Marquard, Barth, Oehmichen, Grumbrecht und Lasker gegen die Steuer. Bei Namensaufruf wird die Petroleumsteuer mit 190 gegen 99 Stimmen abgelehnt. Für die Steuer stimmten die Conservativen, einige Sachsen, sowie die Minister Schlör und Fürst Hohenlohe. Im weiteren Verlaufe der Discussion erklärt Delbrück, der Bundesrath habe die Ablehnung der Petroleumsteuer nicht voraussehen können und müsse sich daher eine Beschlußfassung vorbehalten. v. Hennig zieht seinen Antrag, betreffend die Eisenzoll-Aufhebung, zurück. Sämmtliche Eingangszoll-Befreiungen werden darauf angenommen. Die Berathung der Positionen, betreffend die Eingangszoll-Ermäßigung, wird jedoch bald vertagt, nachdem Hinrichsen seinen Antrag, betreffend die Ermäßigung des Eingangszolls auf Baumwollengarne, zurückgezogen.

Den 22. Mai. Das Zoll-Parlament hat die gesammte Tarifvorlage unter Ablehnung der gestellten Amendements angenommen. Im Laufe der Discussion erklärte Delbrück, der Bundesrath werde die Zuckersteuerfrage einer eingehenden Erwägung unterwerfen. Das Haus nahm eine Resolution an, welche den Bundesrath auffordert, die Erledigung der Angelegenheit in der nächsten Session zu bewirken. Die Resolution Schleidens auf Vorlegung eines neuen Tarifs, sowie der Antrag Grumbrechts auf Aufhebung des Lumpenzolls wurden abgelehnt, der Antrag Ulrichs auf Einführung des Einpfennig-Tarifs angenommen. Es folgt die Schlußberathung der Tabaksteuervorlage. Es wurden definitiv die Tabaksvorlage und das Gesetz über Erweiterung der Eingangszoll-Ermäßigungen angenommen. Graf Bismarck zeigt an, daß das Zoll-Parlament morgen Nachmittags 4 Uhr im Weißen Saale geschlossen wird. Der Präsident verliest ein Schreiben, welches das Parlament zur Besichtigung der deutschen Flotte in Kiel einladet, wohin ein Extrazug morgen Abend abgehen wird. Die Admiralität übernimmt die Bewirthung. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag Abend.

Den 23. Mai. Die heutige letzte Sitzung des Zoll-Parlamentes wurde durch die Mittheilung des Präsidenten eröffnet, daß die Fahrt nach Kiel erst heute Nacht 11½ Uhr stattfindet, da die Mitglieder des Parlaments für den heutigen Abend eine Einladung des Kronprinzen nach Potsdam erhalten haben. Alsdann verlas Graf Bismarck die Allerhöchste Botschaft, betreffend die Schließung der Session Nachmittags 4 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses. — Die Schlußberathung über die Tarifvorlage wurde durch die Erklärung des Bundescommissars Delbrück eröffnet, daß die verbündeten Regierungen, falls die Petroleumsteuer definitiv abgelehnt werden sollte, Bedenken tragen würden, die Vorlagen im Ganzen aufrecht zu erhalten, so werthvoll die vom Parlament beschlossenen Zollermäßigungen immerhin sein mögen. Die Tabaksteuer werde kein finanzielles Resultat ergeben, es sei also kein Ersatz für die Ausfälle, die der Handelsvertrag mit Oesterreich in Aussicht stelle, geboten. — In der Generaldebatte sprach nur Abg. v. Wedemeyer für die Petroleumsteuer, in der Specialdiscussion wurde auf den Antrag Stumm's der Alaun aus der Reihe der zollfreien Artikel (I, 8) gestrichen. Die Petroleumsteuer wurde darauf in der Schlußabstimmung, die wiederum eine namentliche war, mit 149 gegen 86 Stimmen abgelehnt, worauf Graf Bismarck die Vorlage förmlich zurückzog. Dagegen wurde die in der Vorberathung angenommene Resolution des Abg. Ulrich, betreffend die Einführung des Einpfennig-Tarifs für Eisenprodukte zum zweiten Male und lebhafter als das erste Mal discutirt und mit großer Mehrheit genehmigt. Es folgte der Bericht der Petitionscommission. Eine Beschwerde aus Hessen, betreffend eine ungehörige Belastung einer Saline mit den Zehnten, die mit der jetzigen Salzgesetzgebung unverträglich ist, wurde fast einstimmig dem Zollbundesrath zur Abhilfe überwiesen.

Präsident Simson schließt die Session mit warmen Worten. Auf Antrag des Abg. v. Franckenberg-Ludwigsdorff erhebt sich das Haus, um dem Vorsitzenden zu danken; der Alterspräsident sagt zugleich den süddeutschen Collegen, denen er das erste Willkommen zugerufen hat, Lebewohl — „auf Wiedersehn in nicht zu langer Zeit". Schluß 1¾ Uhr.

Berlin, 20. Mai. Die „Provinz.-Correspondenz" schreibt: Der Schluß des Zoll-Parlaments wird spätestens zu Anfang nächster Woche, der Schluß des Reichstags voraussichtlich am 20. Juni erfolgen. Die hannoverschen Provinzialstände treten Ende Juni behufs Ausführung des Provinzialfonds-Gesetzes zusammen. — Die „Prov.-Corr." beklagt den Widerstand, den die Erhöhung der Tabaksteuer im Zoll-Parlament gefunden habe; die bereits beschlossenen Ausfälle an den Zöllen würden jetzt wohl nur durch anderweitige Mehrforderungen an die Bevölkerung gedeckt werden müssen. Eine officiöse Correspondenz der „H. B. H." sagt: „Das Verhalten der Regierung bei Annahme des Twesten'schen Amendements erklärt sich einfach daraus, daß die Frage außer der finanziellen Seite auch eine prinzipielle hat und daß diese jedenfalls gewahrt ist, nämlich: die Gleichmäßigkeit der Steuerbehandlung, wie solche durch den Vertrag vom 8. Juli v. J. bedingt worden ist."

Der Staatsgerichtshof beendete heute den hannoverschen Hochverrathsprozeß. Eisenbahnconducteur Freese wurde freigesprochen, Schneidermeister Nowald auf Grund des § 66 des Strafgesetzes zu fünfzehnmonatlicher, die übrigen 20 Angeklagten zu zwölfmonatlicher Einschließung verurtheilt.

Berlin, 23. Mai. Alles beeifert sich, die Mitglieder des Parlaments auszuzeichnen. Gestern wurde ihnen zu Ehren auf der Börse ein Dejeuner gegeben, das bis zum Abend dauerte und wo die kostbarsten Weine in Strömen durch die Kehlen flossen. Toaste brachten aus: Victor Magnus auf den König von Preußen, den Berufer des Zoll-Parlaments; Siemens auf den Zollbundesrath, Simson auf den Handel und

die Industrie Berlins, Graf Bismarck auf die süddeutschen Brüder, denen ein fröhliches Wiedersehen zu erneuter gemeinsamer Thätigkeit im Zoll-Parlament zuzurufen sei; der bairische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe auf die Vereinigung der deutschen Stämme, Völk auf den deutschen Rechtsstaat, Marquard Barth auf Graf Bismarck unter stürmischem Beifall. Anwesend waren u. a.: Steinmetz, Vogel v. Falckenstein, Waldeck, die meisten Mitglieder des Bundesraths. Bismarck saß zwischen den Herren Bleichröder und Mendelssohn. Man bemerkte, daß Graf Bismarck, der in Generals-Uniform erschienen war, sich unt. And. auch mit den Abgeordneten Duncker, Löwe-Calbe und namentlich mit Herrn Waldeck längere Zeit unterhielt. Die Gesellschaft blieb noch bis 4 Uhr Nachmittags in dem anstoßenden Garten in lebhaftem Gespräch zusammen. Alle Theilnehmer waren von den getroffenen Arrangements wie von dem ganzen Verlauf des Festes in vollstem Maße befriedigt. — Heute giebt man den süddeutschen Abgeordneten ein Festessen in Tivoli, das aber mehr auf Bier berechnet zu sein scheint. Für morgen Abend hat die Regierung einen Extrazug für sämmtliche Parlaments-Mitglieder nach Kiel veranstaltet, wo sie die Marine-Etablissements in Augenschein nehmen und im Namen der Regierung tractirt werden sollen. Die süddeutschen Mitglieder des Parlaments werden wenigstens also darüber nicht klagen können, daß ihnen keine Gelegenheit gegeben worden sei, den Norden Deutschlands kennen zu lernen.

Der „H. B. H." wird von hier geschrieben: Die Erklärung des Grafen Bismarck in der Debatte über den Bambergerschen Antrag versetzte die particularistischen Abgeordneten in große Aufregung. Die „Süddeutsche Fraction" hielt eine Sitzung, in welcher die Würtemberger meinten, es sei das Gescheidteste, unter Protest gegen die vom Grafen Bismarck in Aussicht gestellte Möglichkeit eines Eingriffes des Zollvereins in die Verwaltung der süddeutschen Staaten, aus dem Zoll-Parlament auszutreten. Sie wurden indessen durch ruhigere Fractionsgenossen — vielleicht auch durch den geschäftskundigen Berather und Hospitanten der Fraction v. Windthorst? — davon abgebracht. Sie wollen immerhin einen Protest fertig machen, mit dem sie sich jedoch nur an ihre Wähler wenden, und den sie deshalb durch die süddeutschen Blätter verbreiten wollen. — Ob sie damit den Stuttgarter „Beobachter", der fortwährend zum „offenen Bruch" aufmuntert, zufrieden stellen werden, ist sehr fraglich.

Dresden, 19. Mai. Die erste Kammer hat in der heutigen Abendsitzung die von der zweiten Kammer beschlossene Abschaffung der Todesstrafe mit 22 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Dresden. Die Mittheilung betreffend, daß sich die erste Kammer für Beibehaltung der Todesstrafe aussprach, haben wir noch hinzuzufügen, daß die drei Geistlichen in der Kammer für Beibehaltung — Kronprinz Albert aber für Abschaffung der Todesstrafe stimmte. — Die Aufhebung der körperlichen Züchtigung wurde einstimmig genehmigt.

Darmstadt, 17. Mai. Die Verlegung eines hessischen Regiments nach Mainz wird für den Anfang des kommenden Monats in Aussicht gestellt. Es ist von Interesse, hierbei daran zu erinnern, daß eine solche Verlegung bereits in der Denkschrift des neuen Kriegsministeriums vom 22. April 1868 mit den Worten angekündigt war: „In diesem Sinne (d. h. im Sinne der Kostenersparung an militärischen Bauten) wird es sich das Kriegsministerium auch angelegen sein lassen, die k. preußische Regierung zu bestimmen, die Verlegung eines Theils der diesseitigen Truppen vorübergehend (oder dauernd) nach Mainz in Garnison zu gestatten, falls die dortigen Verhältnisse eine angemessene Unterkunft derselben zulassen."

Oesterreich.

Wien, 21. Mai. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm gestern die Anträge des Subcomités bezüglich der Staatsschuldenconvertirung und Besteuerung der Lotteriegewinne an. Bei der letzteren Position wurde beschlossen, daß bei Staatslotterie-Gewinnsten 25 Procent, bei Gewinnen in Privatlotterien 15 Procent in Abzug zu bringen sind. — Nicht nur in Ungarn, sondern auch in den diesseitigen Abgeordnetenkreisen stößt die Forderung des Reichs-Kriegsministers auf Aushebung eines Contingents von 97,380 Mann auf starke Opposition. Man bezeichnet es in Hinblick auf unsere Finanzverhältnisse als eine Anomalie, daß wir eine Anzahl von Mannschaften unter die Waffen rufen, die wir selbst in unseren besseren Tagen nicht erhalten konnten.

Wie die „Debatte" meldet, ist der Kronprinz von Dänemark auf der Rückkehr aus dem Orient gestern hier eingetroffen. Der Prinz machte dem Kaiser einen Besuch, welchen derselbe alsbald erwiederte. Gestern Nachmittag ist der Prinz nach Frankfurt weitergereist. — Der König und die Königin von Sachsen sind am 19. d. in Teplitz eingetroffen.

Die czechischen Blätter feiern in der exaltirtesten Weise diese nationale Kundgebung. Die „Nar.-Listy" sagen: „Indem wir den Grundstein des Tempels der nationalen Kunst segnen, bauen wir zugleich an der zerstörten heiligen Stätte des böhmischen Staates. Wir sind die Wächter der verschütteten Grundlagen des böhmischen Staates und wir Alle schwören heute bei unserer Seligkeit, wenn es uns nicht noch gegönnt sein sollte, mit unseren niemals aufgehobenen nationalen und Kronrechten auf diesen Grundlagen den böhmischen Staat wieder aufzurichten, so werden wir sie mit unseren Leichen, nie aber mit Verrath bedecken. Heute kamen wir in Prag zu einem General-Landtag der böhmischen Krone zusammen. Es gab keine Wahlordnung, wer da wollte und konnte, kam zu uns, das Programm des Landtages brachte Jeder im Herzen mit sich und abgestimmt ist schon längst unter uns." Und an einer anderen Stelle: „Dieser heutige Slavencongreß in Prag ist uns ein großer Trost in der traurigen politischen Lage, in der wir uns noch befinden." Endlich heißt es: „Allerdings neigt sich der Lauf der geschichtlichen Ereignisse dahin, daß in der Heimath des czechischen Volkes der große Kampf zwischen dem Slaventhum und dem Deutschthum schließlich entschieden werden wird."

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge ist die Mission der Fregatte „Panama" nach Marocco, welche für die Ermordung eines französischen Unterthans Genugthuung fordern sollte, vollständig geglückt. Auf Befehl des Kaisers von Marocco sind die Meuchelmörder enthauptet worden. — „Etendard" versichert, daß die Differenzen zwischen Frankreich und Tunis auf dem Punkte stehen ausgeglichen zu werden.

Ein neues Journal ist in rother Schrift erschienen, der Redacteur heißt Schwarz, einer der Mitarbeiter heißt Braun und das Journal „le Pilori" — der Pranger oder Schandpfahl. Das Blatt verspricht pikant zu werden, denn es will sich nur von Scandalen nähren, an denen es in Paris niemals fehlt.

Italien.

Rom, 16. Mai. Der Cardinal de Andrea starb gestern in der Nacht im Palast auf dem Monte Giordano, den er bewohnte. Sein Tod war plötzlich, obwohl nicht unerwartet, denn seit geraumer Zeit war er krank, so daß die Aerzte ihm

die Luft Sorrent's und den Gebrauch eines Pyrenäenbades verordnet hatten. Bereits hatte auch der Papst die Erlaubniß zu seiner Abreise ertheilt. Sein Tod bewahrheitet demnach die ärztlichen Atteste und wird auch dem Cardinal für seine frühere Abwesenheit in Neapel in den Augen vieler zur Rechtfertigung dienen. Daß die Demüthigungen, welche ihm seine Rückkehr und seine Unterwerfung unter den Willen des Papstes auferlegten, seine wankende Gesundheit vollends erschütterten, darf kaum bezweifelt werden. Die Rolle, welche er als der einzige renitente oder oppositionelle Cardinal während der großen Krisis des Papstthums übernahm und endlich wieder fallen ließ, gab ihn als einen Menschen von bizarrem Eigenwillen, aber nicht als einen Charakter zu erkennen. Andrea war im Jahre 1812 geboren und seit 1852 Cardinal von S. Agnese, auch Bischof der Sabina.

Florenz, 21. Mai. Die Deputirtenkammer hat die folgenden Regierungsvorlagen angenommen: Die Steuer auf Regierungsconcessionen mit 240 gegen 136, die Stempel- und Einregistrementssteuer mit 232 gegen 143, die Mahlsteuer mit 219 gegen 152 Stimmen. Zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung über die letzte Vorlage.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Mai. Unterhaus. Disraeli empfiehlt, das Votum über den Antrag Bouverie's nochmals in Erwägung zu ziehen, da nur eine geringe Zahl von Mitgliedern an der Abstimmung Theil genommen habe, und letztere auch von Einzelnen nicht richtig aufgefaßt worden sei. Die Regierung, erklärte der Premier, werde das Armengesetz für Schottland ändern, um in das Wahlrecht eine Erleichterung zu bringen. Bright bekämpfte die Ansicht Disraeli's und hielt daran fest, daß die Abstimmung ordnungsmäßig erfolgt sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Mai. Der Reichstag ist heute vom Conseilspräsidenten Grafen Frijs geschlossen worden.

Rußland und Polen.

Warschau, 17. Mai. Vor drei Tagen ist aus St. Petersburg die Weisung angelangt, die hiesigen Theater ihres officiellen Charakters zu entledigen und die Gebäude nebst Zubehör an Privatunternehmer zu verpachten. Mit dieser Privatisirung der Theater fällt selbstverständlich auch der Staatsbeitrag für dieselben weg; ob von der Stadt Warschau ihnen noch ein Beitrag wird zufließen dürfen, ist fraglich. Ebenso ist es sehr zweifelhaft, daß die polnische Bühne ohne diese Unterstützung ihre, auch von ausländischen Kunstrichtern oft anerkannten Leistungen zu erhalten im Stande sein wird. Die Einbuße würde für die Polen eine sehr schmerzliche sein. — Im Siedlecer Gouvernement hören die Bauern unirter Confession nicht auf, in Kirchensachen renitent zu sein. Allen Vorstellungen und Executions-Einquartierungen zum Trotz bleiben sie dabei, zu den neuen, von den Behörden eingesetzten Geistlichen zur Beichte nicht gehen zu wollen, weil sie diese Geistlichen als russische Popen betrachten. Die Behörden sahen sich gezwungen, wiederum zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen, von denen aber Näheres noch nicht bekannt ist.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Mai. Der Scheihk-ul-Islam, von den Ulemas begleitet, und die Vorsteher der hiesigen christlichen Gemeinden haben dem Sultan eine Dankadresse für die bei Eröffnung des Staatsraths gehaltene Rede überreicht. — Der bisherige Gouverneur des Libanon, Daud, ist zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Agathon, ernannt. Die Ernennung ist officiell noch nicht erfolgt.

Provinzielles.

Breslau, 22. Mai. Das heutige „Bresl. Kreisblatt" meldet: „Heute mußten die Arbeiten an der Michaeliskirche wieder sistirt werden, weil sich auch an dem noch stehen gebliebenen Thurme größere Risse zeigten und der Einsturz desselben als gewiß anzunehmen ist." Welche colossale Masse der Thurm zu tragen hat, wird daraus ersichtlich, daß allein 40 Centner Blei auf jedem Thurme zur Befestigung der einzelnen Bestandtheile des Thurmhelmes, dessen Gewicht auf 1500 Centner angegeben wird, verwendet wurden.

Neusalz a. O. Am 13. Mai wurde hier im Johanniter-Krankenhause ein kleines verwachsenes Mädchen eingeliefert. In dem Nachbardorfe Heinzendorf fiel es seit längerer Zeit bei einem reichen Bauern der Magd auf, daß die Hausfrau nach der Essenzeit mit einem kleinen Theil desselben davonging. Einmal allein, spürte sie dem Gange nach, kam an ein Gewölbe und suchte sich den Eingang zu verschaffen, was ihr auch gelang. Zu ihrem Schreck fand sie hier eine Kiste, aus der ihr krähenähnliche Töne entgegenkamen. In dieser Kiste befand sich das obenerwähnte verwachsene Wesen. Es ist ein Mädchen, das mit dem 3. Jahre verschwand und nun seit 19 Jahren in die Vergessenheit gekommen ist. Wie das möglich ist, muß die bevorstehende Untersuchung ergeben. Die Mutter ist die Stiefmutter und muß im Einverständniß mit dem Vater gehandelt haben. (N. P. Z.)

☞ Verspätet. ☜

Am 19. April feierten auch in Ober-Nieder-Leisersdorf bei Goldberg die Inwohner u. Nachtwächter Schimke'schen Eheleute ihr goldenes Ehejubiläum; Kinder, Enkelkinder und Freunde begleiteten das Paar in das schöne Adelsdorfer Gotteshaus, wo bei einer sehr zahlreich theilnehmenden Versammlung Herr Superintendent Meisner dem Jubelpaar eine zum Herzen sprechende Traurede hielt, und nach dieser ihnen von Höchster Hand gewidmete Gnadengeschenk, wie Prachtbibel dem Feste die Krone aufsetzte, so daß sie aus dem Innersten ihres Herzens ausrufen konnten: Bis hierher hat uns der Herr geholfen, er möge auch weiter helfen, ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Tuchfabrikanten H. W. Krüger zu Spremberg, Verw. Kaufm. A. Schneider das., T. 27. Mai; des Kaufm. Theodor Nathorff, in Firma M. Nathorff u. Sohn zu Frankfurt a. O., Verw. Kfm. Roedenbeck das., T. 3. Juni; des Kaufm. Louis Eschebach zu Oelsnitz (Königr. Sachsen), Verw. Advocat Rud. Schmidt das., T. 1. Septbr.; des Gastwirths u. Kaufm. Wilhelm Sasse zu Amt Kienitz (Kreisger. Wriezen), Verw. Kfm. Hensch zu Gr.-Neuendorf, T. 29. Mai; der Firma Grebs u. Schür und deren Inhaber des Kfm. u. Tabakfabr. Carl Schür zu Dessau, T. 28. Aug.; des Kaufm. Siegmund v. Homeyer zu Wittstock, Verw. R. Blumenthal das., T. 3. Juni; des Möbelhdlrs. Carl Rochow zu Anklam, Verw. Kfm. Keller das., T. 8. Juni; des Kurzwaarenhändlers Ed. Th. Otto Bartz zu Stettin, Verw. Kfm. Louis Lewy, in Firm Louis Lewy u. Comp. das., T. 28. Mai.

Aus Wloclawek wird der „Th. Ztg." mitgetheilt, daß das dortige Geschäftshaus Bernhard Cohn (Getreidegeschäft) mit über 100,000 Thlr. Passiva den Concurs angemeldet habe.

Prozeß Ebergenyi in Wien.

(Schluß.)

Den 24. April. Wir übergehen die Briefe, welche Graf Chorinski aus seinem Gefängnisse geschrieben hat, um seinen Vater, Bruder und den Grafen Hannes Wilczek dazu zu veranlassen, sich beim Kaiser für Niederschlagung der Untersuchung zu verwenden oder ihm eine Pistole in den Kerker zu schaffen, und erwähnen nur noch eines Zwischenfalls, daß ein mit dem Namen Vicki Horvath unterschriebener, an den Gerichtshof adressirter Brief während der Verhandlungen ankam, in welchem diese offenbar fingirte Person erklärt, daß sie die Gräfin mit Cyankali vergiftet habe. Der Gerichtshof, der Staatsanwalt und der Vertheidiger hielten diesen Brief indeß keiner Beachtung werth. Aehnliche Briefe, die keine Unterschriften enthielten und von Beleidigungen gegen die Presse und Richter strotzten, wurden am letzten Tage der Verhandlungen, Sonnabend den 25. April, verlesen.

Der Staatsanwalt faßte in seiner Rede alle die Beweismomente, die wir wegen Mangels an Raum einzeln vorzuführen, unterlassen müssen, zusammen. Der erste Theil seines Plaidoyers umfaßte die Darstellung des objectiven Thatbestandes. Der Staatsanwalt schloß mit folgenden Worten: „Erschwerende Umstände scheinen mir die geflissentliche Vorbereitung, die reifliche Ueberlegung, der Umstand, daß, abgesehen von jener Tücke, welche jedem Meuchelmorde innewohnt, der Umstand, daß eben in dem speciellen Falle umsoweniger Vorsicht von Seite der Ermordeten angewendet werden konnte, als sich die Angeklagte unter Berufung auf eine Freundin der Ermordeten bei derselben einzuschleichen wußte. Endlich kann nicht übersehen werden, daß es sich hier um den Mord der Gattin eines der Mitschuldigen handelt. — Mildernd sind: Der bisherige unbescholtene Lebenswandel, das Geständniß und der Umstand, daß die Angeklagte zum Verbrechen auf Antrieb eines Andern verleitet worden zu sein scheint. Graf Gustav Chorinski hat einen so verworfenen Charakter an den Tag gelegt, daß ich in ihm die Anlage zu jenem Verbrechen suchen würde und wie ich glaube, mit Recht."

Der Staatsanwalt schloß mit dem Antrage, die Julie v. Ebergenyi des vollbrachten Verbrechens des Meuchelmordes als unmittelbare Thäterin für schuldig zu sprechen, sie zum Tode durch den Strang zu verurtheilen, und sie des Adels und der Titel verlustig zu sprechen.

Der Vertheidiger Dr. Neuda ist überzeugt, daß der Gerichtshof kein Todesurtheil fällen werde. Noch sei jener Becher nicht gefunden, aus welchem die Gräfin Chorinski den Gifttrank in sich sog, die im Besitze der Angeklagten gefundene Theekanne sei giftfrei gewesen. Die That sei ohne Zeugen geblieben und das Geständniß der Angeklagten sei mit den wirklichen Begebenheiten im völligsten Widerspruche; zudem habe die Angeklagte dasselbe auch widerrufen. Die Todesstrafe sei nicht mehr zeitgemäß und deren Aufhebung eine bereits beschlossene Sache. Im vorliegenden Falle werden die Richter sie um so weniger anwenden, als der Beweis der Schuld weder durch Augenzeugen noch durch eigenes Geständniß hergestellt ist. Man dürfe sich in dieser Beziehung nur an Lesurque erinnern, der unter dem Henkerbeile fiel, obwohl er gänzlich schuldlos war. Wenn jedoch die Ebergenyi den Mord verübt habe, so seien überwiegende Milderungsgründe in die Waagschale zu werfen. Hierher gehören die Jugend der Angeklagten, die in gewissen Kreisen bestehende Halbbildung, welche gefährlicher als Bildungslosigkeit sei, die Leidenschaftlichkeit der Angeklagten und ihre Abhängigkeit von Chorinski, dessen Briefe von einer bodenlosen Bestialität Zeugniß geben, die Schonung, welche die Angeklagte trotzdem für ihren Geliebten an den Tag legte und während der ganzen Dauer der Verhandlungen nicht einen Augenblick verleugnete. Er empfiehlt die Angeklagte der weitgehendsten Milde des Gerichtshofes. Die Angeklagte wurde, wie schon mitgetheilt, zu zwanzigjährigem schweren Kerker, wobei jährlich eine Woche Einzelhaft, sowie zum Verluste des Adels verurtheilt.

Die „Nat.-Ztg." läßt sich über diesen Prozeß folgendermaßen vernehmen: Julie v. Ebergenyi hat ihre Strafe bereits angetreten; sie hat für ihre Person auf die Berufung gegen das Urtheil verzichtet; dagegen hat ihr Vertheidiger, Dr. Neuda, im Namen Victor v. Ebergenyi's, des Vaters der Verurtheilten, welchem nach der „Strafprozeßordnung" das Recht der Berufung zusteht, letztere ergriffen, was insofern den Effect einer Rechtswohlthat hat, als die Strafzeit trotzdem schon von dem Tage der Urtheils-Publication zählt. Der Prozeß Ebergenyi ist noch immer das Hauptthema des Tagesgespräches; er hat einen tiefen Blick in die innere Fäulniß der „guten Gesellschaft" thun lassen. Diese „Dame von altem ungarischen Adel", welche, wie die Aussagen ihrer Besucher ergeben, ein erklärtes Mitglied der höheren Demi-monde war, und mit dem Lohne für ihre Gefälligkeiten sich in das adelige Brünner Damenstift „Mariaschul" einkauft, welches unter dem besonderen Schutze der Kaiserin steht. Dieser „Cavalier aus der besten Familie", Sohn des Statthalters von Nieder-Oesterreich und Herrenhaus-Mitgliedes Grafen Chorinski (vergl. Nr. 37 d. Bl. Wien), welcher jener Dame seine Grafenkrone in den Schooß wirft, damit sie ihm ihre Huld schenke — und seine Schulden bezahle! Und nun das Opfer dieser unlauteren Liebe, die Gräfin Mathilde, welche gern das Haus ihrer Schwiegereltern verläßt, um die Frucht ihres Umgangs mit dem Hofmeister Mikulitsch zu verbergen! — Während Graf Chorinski jun., wie er in seinen Briefen erzählt, auf den Knieen zu Gott bittet, daß er das Werk gelingen lasse, hat seine „Verlobte" für welche die Eltern in Ungarn schon die Ausstattung herrichten, nichts Eiligeres zu thun, als im Eisenbahncoupé unter dem Namen einer Baronesse Vay mit einem Handlungsreisenden Heinrich Umlauft ein Verhältniß anzuknüpfen, welches für die Dauer einer Nacht berechnet ist und sich dadurch für die Ermordung ihrer Rivalin würdig vorzubereiten. Das Verbrechen ist begangen; der intellectuelle Urheber Graf Chorinski jun. ist zu München in den Händen des Gerichts. Was thut er: in einem von der bairischen Behörde aufgefangenen Briefe beschwört er seinen Vater, den Statthalter, um die „Ehre der Familie" zu retten, im Verein mit Herrn v. Beust, dem Fürsten Hohenlohe (Obersthofmeister) und dem General v. Edelsheim, beim Kaiser Schritte zu thun, damit der Prozeß gegen Julie v. Ebergenyi niedergeschlagen werde; er selbst verspricht, wenn er aus dem Gefängniß des „boshaftesten Nestes" der Erde befreit werde, in die Verbannung zu gehen und Geistlicher zu werden! Gleichzeitig aber richtet der zerknirschte Sünder an seine „Freundin", die Wittwe Marie Hotovy, mit welcher er schon bei Lebzeiten ihres Mannes ein intimes Verhältniß hatte, die er aber (nachdem er das Verhältniß mit der Ebergenyi angeknüpft hatte) nur noch Nachmittags besuchte, „da er zu leidend sei, um Abends auszugehen", einen Brief, in welchem er derselben versichert, „sie rasender als je zu lieben", und sie beschwört, das Geld, welches er beim Vater habe, anzunehmen und als sein Engel für ihn zu beten! — Das beständige Herabziehen des Namens Gottes in diesen Abgrund von Gemeinheit und Verworfenheit ist bezeichnend für die unter der Herrschaft des Concordats über die österreichische Gesellschaft hereingebrochenen Zustände.

Der Dorfteufel.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Sagen Sie mir die Wahrheit — offen, Herr Doctor," fuhr er fort. „Ich will mich keiner Hoffnung hingeben, wenn nichts mehr zu hoffen ist. Nur die Wahrheit will ich wissen."

Zögernd zuckte der Arzt mit der Schulter.

„Er ist schwer — schwer verletzt," erwiderte er. „Noch kann Niemand wissen, wie es kommen wird!"

„Er stirbt — er stirbt!" rief der Alte, überwältigt vom Schmerz und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

Vergebens suchte der Arzt ihn zu beruhigen. Es gab keine Beruhigung für ihn, denn an dem Leben seines Sohnes hing sein ganzes Glück und seine Zukunft. Nur mit Widerstreben ließ er sich selbst untersuchen. Ihm war der Tod nur erwünscht, wenn Georg nicht am Leben blieb.

Schweigend hatte Heinrich daneben gestanden. Bei dem Anblicke des schwer verletzten Georg war jeder Groll gegen ihn aus seiner Brust geschwunden. Er hatte keine Hoffnung, daß sein Leben erhalten werde. An den Schmerz des Ackerbauers dachte er, der selbst durch den Fall im Innern schwer verletzt schien. Wohl fand der Arzt bei der Untersuchung kein Zeichen der Verletzung, aber der Zustand des Ackerbauers verrieth ihm dieselbe. Er wußte, wie hart und unempfindlich gegen körperlichen Schmerz derselbe war, und sah, wie sehr er sich anstrengte, um denselben zu beherrschen.

Der Arzt rieth dem Ackerbauer die größte Ruhe und Schonung an. Sich selbst vergessend, blieb er indeß aufrecht im Bette sitzen und starr ruhte sein Blick auf Georg, als befürchte er, daß in jedem Augenblicke das Leben von ihm fliehen könne. Er winkte Heinrich zu sich heran.

„Weiß meine Frau schon um das Unglück?" fragte er flüsternd.

„Sie wird es sicherlich schon erfahren haben!" erwiderte Heinrich.

Der Ackerbauer sann einige Zeit schweigend nach.

„Sie muß es doch erfahren, wenn sie es auch noch nicht weiß," fuhr er fort. „Der Schmerz kann ihr nicht erspart bleiben. Eile zu ihr, Heinrich, sage ihr mit Schonung, wie es steht, sag' ihr die Wahrheit und dann bringe sie hierher, ohne Aufenthalt. Sie wird nicht viel Zeit zu verlieren haben, wenn sie ihn noch einmal lebend sehen will.

„Und wie fühlt Ihr Euch?" fragte Heinrich.

„Gut — gut — mit mir ist es nichts — nichts," erwiderte er hastig und verrieth schon durch seine Hast, daß er nicht die Wahrheit sprach. „Eile zu meiner Frau — schnell!"

Ungeduldig gab er ihm mit der Hand ein Zeichen, ihn zu verlassen.

Ohne Zögern begab sich Heinrich auf den Weg zum Dorfe, so spät in der Nacht es auch schon war. Von dem Wirthe lieh er einen Wagen, und mit denselben Pferden, welche dem Ackerbauer an dem einen Tage so viel Freude und Schmerz bereitet hatten, fuhr er heim. — Jetzt war der Weg leer und einsam, auf welchem wenige Stunden zuvor noch so viele Menschen gewesen waren. Unabweisbar fuhren ihm die Erlebnisse dieses Tages durch den Kopf und immer wieder kehrten seine Gedanken zu dem Ackerbauer zurück, der der reichste Mann im Dorfe, jetzt am elendesten von Allen in der Stadt dalag. Schon einmal hatte er sein halbes Vermögen für die Rettung seines Sohnes geboten, er würde in dieser Stunde vielleicht Alles hingeben, wenn er dessen Leben dadurch erhalten könnte, und doch vermochte ihm Niemand zu helfen!

Er traf die Ackerbäuerin in einem völlig abgestumpften fast besinnungslosen Zustande an. Zu mächtig hatte der Schrecken und Schmerz bei der Nachricht von dem Unglück auf sie eingewirkt. Sie bemerkte kaum, daß Heinrich zu ihr ins Zimmer trat. Starr blickte sie ihn an, als er zu ihr sprach, ohne nach ihrem Manne und Sohne zu fragen. Selbst als Heinrich ihr sagte, daß ihr Mann sie zu sehen wünschte, daß es keine Gefahr mit ihm habe, und daß sie mit ihm zur Stadt fahren sollte, erwiderte sie kein Wort. Regungslos blieb sie sitzen, als ob sie keines seiner Worte verstanden habe.

Er war unentschlossen, was er beginnen sollte. Der Zustand des Ackerbauers mußte sich verschlimmern, wenn er seine Frau in dieser Lage erblickte, und doch mußte er sie zu ihm bringen, weil er wußte, wie ungeduldig der Kranke sie erwartete.

Noch einmal trat er an sie heran und theilte ihr den Wunsch ihres Mannes mit. Sie antwortet ihm nicht; er bat sie, ihn zur Stadt zu begleiten, sie beharrte in ihrem Schweigen.

Der Wagen, der sie zur Stadt bringen sollte, stand bereit vor der Thür. Minute auf Minute verrann, weil Heinrich nicht wußte, was er beginnen sollte, und in der Stadt lag der Ackerbauer, mit steigender Ungeduld das Auge auf den langsam weiterrückenden Uhrzeiger gerichtet, und lag Georg, dessen Lebensdauer nur nach Minuten noch berechnet war.

„Kommt, kommt," sprach Heinrich endlich, indem er wieder an die Ackerbäuerin herantrat. „Folgt mir zur Stadt!" Er erfaßte ihren Arm, hob sie langsam empor und führte sie zu dem Wagen vor der Thür. Sie folgte ihm ohne Widerstreben, wie ein Kind, wie eine Geistesschwache.

Er bereitete ihr auf dem Wagen einen so bequemen Sitz als möglich, eine der Dienstmägde mußte sich noch zu ihr setzen, dann sprang er selbst auf den Wagen und wieder fuhr er so schnell als möglich der Stadt zu.

Dennoch war der Morgen bereits hereingebrochen, als er sie erreichte. Nicht ein Wort hatte die so schwer betroffene Frau während der ganzen Fahrt gesprochen, auch jetzt ließ sie sich wieder schweigend und willenlos von Heinrich in das Gastzimmer des Wirthshauses bringen. Er selbst eilte erst hinauf in das Zimmer, in welchem der Ackerbauer und Georg lagen.

Der Ackerbauer saß aufrecht im Bett und hielt das Auge fragend auf ihn gerichtet, als er eintrat.

„Sie ist da," sprach Heinrich — „unten im Zimmer — ich mochte sie nicht sogleich hierher bringen — ich wollte erst sehen —!"

„Zu spät — zu spät!" rief der Ackerbauer. Sie triff-

ihn nicht mehr am Leben!" Er barg das Gesicht in beiden Händen und sank, vom Schmerz überwältigt, erschöpft auf das Bett zurück.

Heinrich trat an das Lager Georgs. Das entstellte Gesicht desselben war mit einem Tuche verhüllt. Er hatte keine Hoffnung mehr gehabt, ihn noch am Leben zu treffen, und dennoch erschütterten ihn die Worte des unglücklichen Vaters tief. Nicht in dem Tode selbst liegt etwas so gewaltig Erschütterndes, sondern darin, daß ihm gegenüber der Mensch mit all seiner Macht und all' seinem Wissen ohnmächtig dasteht. Die ganze Erdenmacht reicht nicht aus, nur für eine Minute das einmal entflohene Leben in den entseelten Körper zurückzurufen.

Feindlich hatte Heinrich dem Todten gegenüber gestanden, fast so lange, als er zu denken vermochte. Georgs Stolz und Uebermuth hatten ihn oft schwer beleidigt — jetzt dachte er nicht daran — der Tod hatte Alles gesühnt. Nur den Unglücklichen erblickte er in ihm, den das Geschick mitten aus einem Leben, um welches er von Tausenden beneidet war, herausgerissen hatte. Er ergriff des Todten herabhängende Rechte — sie war bereits kalt. Mit beiden Händen umfaßte er sie und hielt sie einige Sekunden lang fest. Ohne daß er es bemerkte, rann eine Thräne über seine Wangen.

Der Ackerbauer hielt das Auge auf ihn gerichtet. Das Uebermaß des Schmerzes hatte noch keine Thräne in sein Auge kommen lassen. Sein Körper war gebrochen, die Größe des Unglücks indeß schien seine Seele mit fast wunderbarer Fassung und Stärke erfüllt zu haben.

„Bring' meine Frau zu mir," sprach er zu Heinrich.

„Wird es Euch nicht zu sehr aufregen?" fragte Heinrich.

Der Alte schüttelte mit dem Kopfe, fügte aber gleich darauf die Frage hinzu: „Wußte sie es schon, als Du zu ihr kamst?"

„Ja."

„Und wie erträgt sie es?"

„Sie hat noch kein Wort gesprochen," erwiderte Heinrich. „Regungslos und schweigend sitzt sie da."

„Bring' sie zu mir," sprach der Kranke.

Heinrich eilte hinab zu seiner Herrin. Sie saß noch eben so da, wie er sie verlassen hatte. „Euer Mann wünscht Euch zu sprechen," redete er sie an. „Kommt mit mir."

Zum ersten Male schien sie seine Worte zu verstehen. Hastig richtete sie sich auf.

„Wo ist er?" fragte sie. „Wo ist Georg?"

Heinrich wagte nicht, ihr die Wahrheit zu sagen.

„Wo ist Georg?" wiederholte sie.

„Oben," erwiderte er, mit Mühe dies eine Wort hervorbringend.

„Ich will zu ihm," rief die Frau.

Hastig wollte sie der Thür zueilen, sie hatte indeß ihre Kräfte überschätzt. Sie wankte und wäre niedergestürzt, hätte Heinrich sie nicht mit seinen Armen aufgefangen. — Auf ihn gestützt, verließ sie das Zimmer und stieg langsam die Treppe hinauf. An ihrem schnellen, kurzen Athem errieth Heinrich, was in ihr vorging. Vor der Thür des Zimmers, in welchem ihr Mann und der Todte lagen, wollte er sie einen Augenblick zurückhalten, um sie auf das vorzubereiten, was ihrer wartete — hastig drängte sie ihn zurück und öffnete die Thür.

Ihr Auge flog durch das Zimmer. Ihren Mann erblickte sie zuerst, er sah sie an, flüchtig eilte ihr Blick darüber hinweg. Da sah sie den Todten mit verhülltem Gesicht daliegen. Sie zuckte zusammen, stürzte auf das Lager zu, riß das Tuch fort und sank mit einem lauten Aufschrei besinnungslos nieder.

„Gertrud — Gertrud!" rief der Ackerbauer. Er wollte aufspringen, um ihr zu Hülfe zu eilen, seine eigene Schwäche verhinderte ihn. Heinrich hatte die Ohnmächtige schon emporgehoben. An helfenden Armen und Mitteln fehlte es in dem Wirthshause nicht, dennoch schienen alle Versuche, ihr Bewußtsein zurückzurufen, zu scheitern.

Auf des Ackerbauers Verlangen ward sie auf sein Bett gelegt, und über sie gebeugt, saß er da. Mit wachsender Angst ruhte sein Blick auf den bleichen Zügen seiner Lebensgefährtin. Kein Lebenszeichen war an ihr zu erkennen. Sollte er auch sie verlieren! Schon fing es an, vor seinen Augen finsterer und finsterer zu werden, nur ein schwacher Hoffnungsfaden hielt den letzten Rest seiner Kräfte noch aufrecht, da fing die Ohnmächtige an, sich langsam zu rühren. Sie schlug die Augen auf und richtete sich mühsam empor. Das Geschehene kehrte in ihre Erinnerung zurück, suchend fuhr ihr Blick durch das Zimmer.

„Er ist todt — todt!" rief sie endlich, ihren Mann mit starrer Angst anblickend.

„Er ist todt — Gertrud," erwiderte dieser mit dumpfer, klangloser Stimme.

„Allmächtiger Gott!" schrie sie auf und warf sich laut schluchzend an die Brust ihres Mannes.

Der Schrecken und der Schmerz, welcher sie bis dahin krampfhaft fest umklammert gehalten hatte, fing jetzt an, sich in Thränen und Klagen zu lösen. Auch der Ackerbauer weinte, während er sein Weib mit beiden Armen umschlungen hielt und sie zu trösten suchte. Thränen waren ja die einzige Wohlthat für sie.

Heinrich verließ das Zimmer. Hier konnte er nicht helfen. Ihm erschien es als die größte Wohlthat, wenn die beiden so schwer betroffenen Aeltern ganz ihrem Schmerze überlassen blieben.

Am zweiten Tage nach diesem Morgen fuhren zwei Wagen langsam dem Dorfe zu. Auf dem ersten saßen zwei alte gebrochene Gestalten — es war der Ackerbauer und seine Frau. Der zweite Wagen war mit einem großen schwarzen Tuche überhängt. Auf ihm stand ein Sarg, in welchem Georgs Leichnam ruhte.

So schwach und hinfällig der Ackerbauer auch noch war, so ernstlich ihm die Aerzte jede Unruhe und Aufregung widerriethen, und ihn zu bewegen gesucht hatten, seine Genesung in der Stadt abzuwarten, so hatte er doch mit unbeugsamem Willen darauf bestanden, nach dem Dorfe zurückzukehren. Er wollte bei dem Begräbnisse seines einzigen Kindes nicht fehlen, und nur auf dem Friedhofe des Dorfes, wo auch er und seine Frau einst begraben würden, sollte es in die Erde gesenkt werden.

Die Aerzte hatten ihn auf die Gefahr aufmerksam ge-

macht, der er sich durch diese Unruhe und Anstrengung aussetze. Mit dumpfer äußerer Ruhe hatte er geantwortet: „Ich weiß das, aber an meinem Leben ist jetzt nichts mehr gelegen. Deshalb will ich nicht bei dem letzten Geleite meines Sohnes fehlen, denn für ihn habe ich ja nur gelebt."

Hinfälliger noch als der Ackerbauer, dessen Körper durch seine geistige Kraft, durch seinen festen Willen aufrecht erhalten wurde, erschien dessen Frau. War für ihn durch Georgs Tod die Lebenslust und das Lebensziel gebrochen, so schien bei ihr die ganze Lebenskraft vernichtet zu sein. Stundenlang saß sie ganz theilnahmlos, abgestorben gegen Alles, da, dann brach ihr Schmerz wieder in ganzer ungeschwächter Weise los. Sie kümmerte sich um nichts, verlangte weder in der Stadt zu bleiben, noch nach dem Dorfe zurückzukehren, ihr war Alles gleichgültig, denn ihre Gedanken weilten nur bei dem Todten.

Heinrich hatte in diesen Tagen alle Vorkehrungen zur Rückkehr nach dem Dorfe und zum Begräbnisse Georgs getroffen. Der Ackerbauer hatte mehrere Anordnungen treffen wollen; ruhig hatte er ihm geantwortet: „Regt Euch nicht auf, ich werde für Alles Sorge tragen." Und das Vertrauen des Alten war groß genug, so daß er ihm Alles allein überlassen hatte.

Er kannte des Ackerbauers Wünsche, wie Schwächen, er hatte eine wirkliche Zuneigung zu ihm gefaßt, und so bot er Alles auf, um ihm inmitten seines Schmerzes doch eine Freude zu bereiten.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 25. Mai 1868.

Heut früh stürzte an der Hirschgraben-Promenade vom Thürmchen des im Bau stehenden Schneider Häring'schen Hinterhauses der bereits fertige Sims herab. Leider traf dabei einer der Tragsteine den beim Bau beschäftigten Arbeiter Scholz aus Ludwigsdorf so unglücklich auf den Hinterkopf, daß eine bedeutende Verletzung der Hirnschale erfolgte und an dem Aufkommen des Verunglückten, der ein Familienvater ist, gezweifelt wird.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

6384. Ihre am 19. d. Mts. zu Erdmannsdorf in Schlesien vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen und empfehlen sich bei der Abreise von Erdmannsdorf nach Berlin allen Freunden und Bekannten

Carl von Stutterheim,
Lieutenant a. D. und Criminal-Commissarius.
Olga von Stutterheim, geb. Freiin
von Falkenhausen.

6481 **Stenographie!**

Zur Theilnahme an der **Generalversammlung des ostdeutschen Stenographenbundes** und der Stiftungsfeier des hiesigen stenogr. Vereins „Carisia," den 1. Juni, von Vormittag 11 Uhr (Mittagbrodt 1½ Uhr) ab, ladet die sten. Vereine der Umgegend, sowie die Einzelstenographen u. stenogr. Freunde mit der Bitte, die Theilnahme bis zum 30. d. M. zu erklären, ergebenst ein: **Der Vorstand der „Carisia."**
Hirschberg im Mai 1868.

Malz-Kräuter-Bäder.

Glänzend erhebt sich unter den Gesundheit bringenden Bädern das Malzbad in doppelter Form als Johann Hoff'sche aromatische Malzkräuter-Toilettenseife u. als ebendaher stammende aromatische Malzkräuter-Bäderseife, welche in sanitätischer Hinsicht ungemein stärkend und Genesung bringend wirken. Man fühlt sich nach dem Bade wie neugeboren, eine verjüngte Kraft durchdringt die vorher abgespannten Muskeln, und eine öftere Wiederholung wäscht den eingenisteten Krankheitsstoff total heraus, erfrischt das Blut, und giebt — soweit unter den betreffenden Verhältnissen ein Bad dies vermag — dem menschlichen Körper die verlorene Gesundheit wieder. Nach dem Ausspruche der Aerzte wirkt solches Malzbad äußerst wohlthätig auf Skropheln, Nervenschwäche, Abmagerung, festigt den Knochenbau, ist ein vorzügliches Mittel bei vielen Kinderkrankheiten, und unterstützt den Körperbau der Kinder sehr zu seiner Kräftigung. — Die Malzkräuter-Toilettenseife theilt jene Eigenschaften vollkommen, verschönert aber außerdem die Haut, und macht dieselbe jugendlich zart, und alle Affectionen möglichst beseitigend, erzeugt sie einen blendend weißen Teint in allen Lebensaltern. — Man weiß aus Erfahrung, daß alle der Johann Hoff'schen Fabrik in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, entstammenden Malzfabrikate reell sind und das leisten, was sie versprechen. — Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Frankfurt a. O., Oberweg 1, 4. April 1868. Ersuche ich um gefällige Zusendung von 6 Stücken Arom. **Malz-Kräuter-Toilettenseifen,** Prima Qualität 2c.
Frau **Marie von Werner.**

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
Carl Vogt in Hirschberg.
Ed. Neumann in Greiffenberg.
6388. **Adalbert Weist** in Schönau.
Gustav Diesner in Friedeberg a/Q.

Warmbrunn.

Freitag den 29. Mai 1868,
im Saale der Gallerie,
Abends 7½ Uhr:

Grosses Concert,

gegeben
von dem Herzogl. Braunschweigischen Symphonien-Direkt. **A. Blumenstengel** und dem Kammermusikus **H. Kindermann,** unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Ohme** und der Pianistin Frau **A. Kindermann** aus Braunschweig.

Billets a 10 Sgr. sind in der Handlung des Herrn C. Liedl zu haben. Kassenpreis 12½ Sgr. 643

Nebst zwei Beilagen.

Literarisches.

Verlag von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden. 6470.

Nachstehendes Werk, wovon die erste Lieferung soeben in einer Auflage von 20,000 Exemplaren die Presse verlassen hat, ist durch die **M. Rosenthal'sche** Buch- und Musikalien-Handlung (Julius Berger) zu beziehen. **Prospekte gratis.**

Liederperlen deutscher Tonkunst.

Eine Sammlung der besten deutschen Tondichtungen für eine und zwei Singstimmen mit Pianoforte-Begleitung herausgegeben von **Volkmar Schurig.** Mit in Thon gedruckten Portraits und Biographieen der hervorragendsten Componisten. — Das Titelblatt zum Bande nach der Composition des Prof. **L. Richter** wird in Oelfarbendruck ausgeführt.

Dieser beste Schatz für Hausmusik erscheint in Bänden von 10 Heften à 5 Bogen Notenformat. Preis pro Heft 6 Sgr.; einzelne Hefte 7½ Sgr. Jeder Subscribent verpflichtet sich nur auf einen Band oder 10 Hefte im Gesammtpreise von 2 Thalern.

Ein ächtes Lied umkreist den Erdball. In Italien, Frankreich, in Australien, in Indien ertönen die Gedichte Schiller's sogar mit deutschen Singweisen, und die Methodistenkirchen Amerika's wiederhallen von mehr als einem deutschen Sange. Das deutsche Lied ist im vollsten Sinne des Wortes eine Macht der Cultur und wird mit den Vertretern deutscher Gesittung hinausgetragen über die weite Welt. Man muß sie gesehen haben in der Fremde, die hinausgezogenen Kinder unseres theuren Vaterlandes, wie sie sich erquicken an Wort und Ton jener Lieder, die man ihnen in sorgloser Jugend vorgesungen, die ihnen heute tiefe Wehmuth in's Herz senken und ihnen die Heimath vorzaubern mit all' ihren Reizen. Im Liede lebt ihnen, lebt auch uns das Vaterland in all' seiner Kraft und Herrlichkeit, unser Volk mit all' seinem Glauben und Hoffen, seinen Freuden und Idealen wieder auf. **Ist doch das wahre Lied des Volkes Spiegel und der Thorheit Riegel.** — Sowie die Dichtungen deutscher Classiker in billigen Ausgaben, und für Jedermann erreichbar, vorliegen, so haben wir uns vorgesetzt, den zahlreichen Anforderungen an eine streng gewählte musikalische Anthologie der deutschen Lieder Genüge zu leisten. — Unser Unternehmen ist zunächst für Diejenigen berechnet, welche das Beste, fürsorglich für die Zwecke der Hausmusik ausgewählt, zu besitzen wünschen, für Die, welche ächte Auswahl mit geringen Opfern suchen und am deutschen Liede, an seinem Worte und an seinem Tone sich nach des Tages Last und Mühe im Kreise trauter Lieben erheben und erbauen wollen. Für alle Diese arbeiten wir, um jene kostbaren Liederperlen immer mehr zu einem Gemeingute der Nation zu erheben, um sie als einen Trost trüber Tage und als einen süßen Genuß in dem Hasten und Treiben dieses geschäftigen Lebens darreichen zu können. Wir bieten jenen Schatz zu dem möglichst niedrigsten Preise.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 27. d. M., Nachmittag 5 Uhr, wird in unserer Gnadenkirche zur Förderung wohlthätiger Zwecke von den Lehrern des ganzen Kreises, des Gesangvereins für gemischten Chor und einzelner hiesiger musikalischer Kräfte

ein Geistliches Concert

veranstaltet werden.

Programm.

1. Präludium zu dem Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern.
2. Motette von Seiffert für gemischten Chor, a capella.
3. Arie aus Elias von Mendelssohn.
4. F-moll-Sonate von Mendelssohn.

---

5. Psalm von Bormann für Männerchor.
6. Andante con variazioni für Violine u. Orgel v. Riedel.
7. Soloquartett mit Chor von Bormann, a capella.
8. As-dur Toccata von Hesse.
9. Psalm von Hahn für Männerchor.

Billets à 5 Sgr. sind zu haben bei den Herren Conditoren **Edom** und **Nelde,** in der Expedition des Boten, bei Herrn Musikalienhändler **Wendt** und Herrn Kaufmann **Anders,** vis-a-vis der Gnadenkirche.

Die Probe zu den Männerchören findet am Concerttage selbst, unmittelbar nach dem Schlusse der Generalconferenz statt.

6257. **Bormann.**

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

Zu dem am 3. Juni hier stattfindenden

fünften Vereinstage der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Schlesien und der angrenzenden Landestheile

ladet der hiesige Verein seine **sämmtlichen Mitglieder,** sowie die **benachbarten Vorschuß-Vereine,** welche dem allgemeinen Verbande noch nicht angehören; ferner die **Herren Gewerbe-Vereins-Mitglieder hieselbst,** freundlichst ein; Programm, Entree-Karten, sowie Karten zum Soupee sind, soweit es der Raum gestattet, bis den 30. Mai in unserer Vereins-Kasse in Empfang zu nehmen.

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.

F. Wittig. 6344.

6474.

Aufruf an die Frauen und Jungfrauen
der Kreise Hirschberg und Schönau.

Im Anschluß an den Vaterländischen Frauen=Verein zu Berlin, dessen Protectorin **Ihre Majestät die Königi[n] Augusta** ist, hat sich im Hirschberger und Schönauer Kreise unter dem Vorsitz der **Frau Fürstin Reuß** LXIII. zu Sto[ns]dorf ein Zweig=Verein gebildet, der den doppelten Zweck hat, in Kriegszeiten die Verwundeten pflegen zu helfen, in Friede[ns]zeiten aber sich bei Linderung außerordentlicher Nothstände aller Art zu betheiligen.

Unbescholtene Frauen und Jungfrauen, ohne Unterschied des Glaubens und des Standes, welche sich verpflich[ten] einen Beitrag von mindestens 15 Sgr. zur Vereinskasse zu zahlen und weibliche Handarbeiten für die Zwecke des Vereins a[b]zuführen, werden ordentliche Mitglieder desselben. Wer nur jährliche Beiträge zahlt, zählt zu den außerordentlichen Mitglieder[n]. Wer dem Verein eine einmalige Gabe zuwendet, wird Wohlthäter desselben.

Die Unterzeichneten, welche mit der Oberleitung dieses Zweigvereins betraut sind, wenden sich hierdurch vertrauens[voll] an alle Frauen und Jungfrauen der beiden genannten Kreise mit der Bitte, sich dem Verein anzuschließen und seine Zwe[cke] nach Kräften zu fördern. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden von uns jederzeit entgegengenommen, wie [wir] auch bereit sind, Jedem, der es wünscht, ein Exemplar der unterm 18. April 1868 bestätigten Statuten zu überreichen.

Möge der Anschluß an unseren Verein ein recht zahlreicher sein und vieler Frauen und Jungfrauen Herzen u[nd] Hände sich im regen Interesse vereinigen zu gemeinsamen segensreichen Wirken.

Der Vorstand.

Frau Fürstin Reuß LXIII. geb. **Gräfin Stolberg=Wernigerode,** Vorsitzende, in Stonsdorf bei Hirschberg.

Agnes v. Münchhausen geb. **v. Scharnho[rst],** Stellvertreterin, in Erdmannsdorf.

Frau Prinzeß Reuß IX. geb. **Freiin v. Zedlitz=Leipe,** Neuhof bei Schmiedeberg.

Frau Superintendent Werkenthin geb. **v. Gaje[n],** in Hirschberg.

Freiin Auguste v. Zedlitz=Neukirch in Herrmannswaldau bei Schönau.

Fräulein Anna v. Unruh in Warmbrunn.

Schatzmeister: **Schloß=Hauptmann v. Münchhausen.**

6502. Zur Begründung einer geordneten Krankenpflege durch evangelische Diaconissen sind seit dem 4. Mai an Beiträgen eingegangen: Von der verw. Frau P. R. 1 rtl. Von der verw. Frau Secretair S. 1 rtl. Von der verw. Frau Ob.=Amtm. G. 1 rtl. Von Hrn. Gymn.=Lehrer Dr. Werner 1 rtl. Von Hrn. Part. S. 1 rtl. Von Fräul. B. 20 sgr. Von Fr. Steuer=Einnehmer Neumann hier 1 rtl. Von Hrn. Gärtner H. hier 15 sgr. Von Fräul. M. in Straupitz 1 rtl. 7 sgr. 6 pf. Von Hrn. Dr. med. Lucas hier 1 rtl. Von Hrn. Part. Kießling hier 5 rtl. Von Hrn. Kreisrichter Dr. Bartsch 2 rtl. Summa 16 rtl. 12 sgr. 6 pf. Hierzu der Ertrag des Offertoriums am Jubelfesttage 129 rtl. 7 sgr. Hierzu Bestand 685 rtl. 27 sgr. 3 pf. Summa 831 rtl. 16 sgr. 9 pf.

Hirschberg, den 24. Mai 1868.

Der Rendant der evangel. Kirchen=Kasse.
Gebauer.

Herr Conrector **Wenzel** wird ersucht, seine am Sonntage Exaudi in der ev. Gnadenkirche gehaltene „Predigt aus der Kinderstube" drucken zu lassen. **Viele Kirchenbesucher.**

6517. Die Feier des Pfingstfestes findet für unsere Gemeinde nur am ersten Festtage mit Vor= und Nachmittagsgottesdienst statt, da am zweiten Festtage unser Prediger in zwei anderen Gemeinden die religiöse Erbauung zu leiten hat.

Ober=Haselbach, den 25. Mai 1868.

Der Vorstand der freien evangelischen Gemeinde.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Mittheilung betr. die Bauangelegenheiten. — Zuschlagertheilung zur Verpachtung der Jagd in Schwarzbach. — Einladung zum Genossenschafts rc.=Feste am 2.—4. Juni c. — Sparkassen=Revisionsprotokoll. — Bewilligung einer Entschädigung für Gräserei im Sechsstädter Forst. — Außeretatliche Bewilligung von 15 rtl. bei der evangel. Stadtschule. — Gesuch um Erlaß des Zuschlags bei erkauftem Bauholz. — Gesuche um Gehaltsverbesserung. Großmann, St.=V.=V.

Aufruf.

Am 16. d. M. hat in Herrmannsdorf eine Feuersbrun[st] die Gebäude von 15 Besitzungen zerstört. Zwei und dreißi[g] Familien mit 108 Personen, sämmtlich der Klasse der kleinen Grundbesitzer, Handwerker und Tagearbeiter angehörig, sind dadurch des Obdaches und ihrer gesammten, meist durch langjährige Arbeit und Entbehrung mühsam erworbenen Habe beraubt worden. Die Mittel der Ortsgemeinde sind unzureichend um dem durch dieses Unglück herbeigeführten großen Nothstande abzuhelfen, zumal die Grundbesitzer des Ortes in de[n] letzt verflossenen Jahren durch Hagelschaden und Mißernd[te] heimgesucht worden sind. Umfassende Hülfe aus weiter[en] Kreisen ist dringend nothwendig, um die Verunglückten [vor] dauerndem Elend zu bewahren. Die Unterzeichneten haben [sich] deshalb dazu vereinigt, zur Leistung solcher Hülfe anzureg[en,] die gewährten Beiträge anzunehmen und dieselben nach so[rg]fältiger Prüfung der Verhältnisse angemessen zu verthei[len.] Sie richten an die Bewohner des hiesigen und der Nachb[ar]kreise die dringende Bitte, den unglücklichen Abgebrannten U[n]terstützung gewähren und die für dieselben bestimmten Ga[ben] baldigst an einen der Unterzeichneten oder an die Kreis=Com[]munal=Kasse oder die Kämmerei=Kasse zu Jauer gelangen [zu] lassen. Jauer, den 21. Mai 1868.

Elsner, Kreis=Steuer=Einnehmer in Jauer. Hilsche[r], Kaplan in Herrmannsdorf. Leib, Pfarrer daselbst. Lint[]mann, Bürgermeister in Jauer. Freiherr von Richthof[en] auf Brechelshof. Rösler, Gerichtsschulz in Herrmannsdo[rf]. Rösler, Gerichtsschreiber daselbst. von Skal, Landrath [in] Jauer. Werscheck, Kantor in Herrmannsdorf.

Zur Annahme von Beiträgen erklärt sich auch bereit
die Expedition des Boten.

Für die Lehrer=Wittwe **Katterle** und ihren größtentheils 13 unerzogenen Kindern sind mir von der Redaction des [Boten] aus dem Riesengebirge 25 rtl. 10 sgr. 6 pf. übergeben worden. Allen Wohlthätern ein herzliches Gott bezahl's!

Carl Herrmann, Lehrer an der katholischen Stadtschule zu Strehlen.

Für die Lehrer-Wittwe **Katterle** zu Knischwitz sind ferner eingegangen: E. v. W. 7 sgr. 6 pf. Durch Herrn Lehrer Zwick 1 Thlr.

Um fernere Beiträge wird gebeten. Die Expedition.

Druckfehler.

In vor. Nr. d. B., 2. Beilage, ist in der Anzeige des Hrn. Hapel bei dem Worte Uhrmacher das a weggelassen worden.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5199. **Bekanntmachung.**

Die der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gehörigen, hinter der Kirchhofmauer gelegenen Ackerstücke von 5 Morgen 31,2 □R. sollen entweder einzeln oder zusammen vom 1. Oktober 1868 ab anderweitig auf 6 Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden.

Zur Annahme von Geboten ist ein Termin auf

den 13. Juli 1868, Nachmittags 3 Uhr,

in dem im Kantorhause befindlichen Conferenzzimmer anberaumt worden, und werden Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen. Die Pachtbedingungen können bei dem Ober-Glöckner Herrn Hering eingesehen werden.

Hirschberg, den 9. Mai 1868.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

6432. **Schauben - Lieferung.**

Zur Reparatur der Schaubendächer der Wirthschaftsgebäude auf dem Dominial-Hofe Schwarzbach bedürfen wir 34 Schock 12 " starke Schauben.

Wir ersuchen Lieferungs-Unternehmer, uns bis zum 5. Juni mitzutheilen, für welchen Preis sie die Lieferung der gedachten Quantität Schauben, welche baldigst erfolgen muß, franco Dominium Schwarzbach übernehmen wollen.

Hirschberg, den 20. Mai 1868.

Der Magistrat. Vogt.

6433. Die, durch die Königliche Regierung in Liegnitz pro 1868 festgesetzte Grund- und Gebäude-Steuer-Hebe-Rolle hiesiger Stadt — einschließlich der Zuschläge zur Deckung der Kosten der Grundsteuer-Untervertheilung — liegt bis zum 6. Juni c. während der Dienststunden im Kämmerei-Kassen-Lokale zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Einwendungen gegen die Festsetzungen dieser Hebe-Rolle sind innerhalb einer präclusivischen Frist von 3 Monaten schriftlich bei dem Fortschreibungs-Beamten des Kreises, Herrn Cataster-Controlleur **Hälschner,** anzubringen.

Hirschberg, am 22. Mai 1868.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

6453. Bekanntmachung.

An der Stadtverordneten-Ersatzwahl der Wähler-Abtheilung 1 am 18. d. Mts. erhielten Stimmen: Herr Partikulier Kuhn, Herr Gutsbesitzer von Machui, Herr Dr. med. Sachs und Herr Kaufmann Wiedermann, die absolute Stimmenmajorität nur Herr Kuhn und nächst diesem, Stimmenmehrheit Herr von Machui und Herr Sachs.

Gemäß § 26 der Städteordnung laden wir hierdurch die Herren Wähler der 1. Abtheilung nochmals

Freitag den 5ten Juni, früh 11 Uhr,
in das Stadtverordneten-Sessionszimmer

zur Wahl ein.

Die Stimme ist Herrn von Machui oder Herrn Sachs zu geben, absolute Stimmenmehrheit nicht erforderlich.

Hirschberg, den 22. Mai 1868.

Der Magistrat. Vogt.

6414. **Bekanntmachung.**

Der Maurermeister Maiwald hat auf seinem Wiesengrundstück, angrenzend an die Ziegelgasse hierselbst, einen Ziegelofen angelegt, bei welchem, nachdem er vollendet, sich herausgestellt hat, daß er nicht zu den Feldziegelöfen im Sinne der Ministerial-Verordnungen vom 14. August 1845 und 21. November 1849, sondern zu den Anlagen gehört, auf welche die Vorschriften in den §§ 1 bis 9 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 Anwendung finden.

Derselbe hat uns nachträglich die erforderlichen Zeichnungen und Beschreibungen von der Anlage, die er auch zur Thonwaarenfabrikation benutzen will, eingereicht und bringen wir sein Unternehmen hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwanige Einwendungen gegen die Anlage, von welcher die Beschreibungen und Zeichnungen in unserer Polizei-Registratur in den Dienststunden zur Einsicht ausliegen, binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem zugleich das, die Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präclusivisch.

Hirschberg, den 19. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

6454. **Proclama.**

Das auf den Namen der Bauergutsbesitzer-Tochter Caroline Schroeter aus Gotschdorf, nunmehr verehelichte Bauergutsbesitzer Raupach aus Langenau, unter No. 13,343 ausgestellte über 102 rtl. 15 sgr. lautende Hirschberger Sparkassenbuch ist derselben verloren gegangen und wird Jeder, welcher an das verlorne Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte — und zwar spätestens in dem auf

den 3. September c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Gerichts-Assessor Mansfeld anberaumten Termine zu melden, und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Hirschberg, den 8. Mai 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2478. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Maurer-Meister Carl Wehner gehörige, sub No. 8 zu Warmbrunn, Neugräflichen Antheils, belegene **Haus,** abgeschätzt auf 6320 rtl. 10 sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger

1., die verwittwete Scholz,
2., Hausbesitzer Gottlieb Bunzel,
3., Stuccateur Gustav Berger,
4., Kaufmann Hallmann,
5., Besitzer Wehner und dessen Ehefrau,
6., Bauergutsbesitzer Ehrenfried Richter,
7., Handlungsprocurist Siegfried Cohn,
8., Ortsrichter Ernst Hielscher,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 13. Februar 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5110. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Lohgerbermeister Hermann Plischke gehörige, sub No. 567 des Hypothekenbuches von Hirschberg verzeichnete, in den Hälterhäusern hierselbst belegene Haus, abgeschätzt auf 1228 rtl. 25 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. August 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch hier im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 17. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2477. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Maurermeister Carl Wehner zu Berlin gehörige, sub No. 90 des Hypothekenbuchs verzeichnete, zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, belegene **Haus**, abgeschätzt auf 7322 rtl. 5 sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel hier im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1., Wittwe Scholz von Warmbrunn,
2., der Stuccateur Gustav Berger von Hirschberg,
3., der Kaufmann Hallmann von Straupitz,
4., der Ortsrichter Ernst Hielscher von Berthelsdorf,

oder deren Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 20. Februar 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6369. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Erben der Krämerfrau Kahl gehörige Kleinhaus No. 162 Giersdorf, abgeschätzt auf 750 rtl., wird bei dem unterzeichneten Gericht, bei welchem auch die Taxe und Bedingungen einzusehen sind,

am 1. September 1868, von Vormittags 11 Uhr ab,

subhastirt. Hermsdorf u/K., den 21. April 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6381. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlaß des Freibauergutsbesitzers Ernst Heinrich August Krampf von Kniegnitz gehörigen Bauergüter No. 8 und 9 zu Kniegnitz, zusammen gerichtlich auf 29,320 rtl. 26 sgr. taxirt, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem

am 10. Juli dieses Jahres, Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle am Kohlmarkt vor dem Herrn Kreisrichter Friemel anstehenden Termine verkauft werden.

Die Taxe und die Kaufbedingungen sind in unserm Vormundschafts-Büreau, die Kaufbedingungen auch bei dem Vormund, Bauergutsbesitzer August Mohaupt zu Kniegnitz einzusehen. Beide Güter werden nur als ein Ganzes verkauft. Im Termin sind 3000 rtl. Kaution zu erlegen.

Liegnitz, den 16. Mai 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung

Auctionen.

6401. **Bekanntmachung.**

Die erste Wiesenschur an der v. Kramsta'schen Mühle zu Quirl soll in kleinen Parzellen am 30sten d. M., Nachmittag 2 Uhr, an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden; wozu hiermit freundlichst einladet F. Mattis, per G. v. K.

Schmiedeberg, den 23. Mai 1868.

6229. **Auktion.**

Freitag den 29. Mai von 3 Uhr Nachmittags an werden im Bauergute Nr. 5 zu Wernersdorf folgende Gegenstände verkauft: 1 Fenster-Wagen, 1 Josig-Wagen, 1 Brett-Wagen, 3 Eggen, 1 Ruhrhaken, 2 Paar Ernteleitern, eine Ziege und sonstige Hausgeräthe gegen sofortige Bezahlung verkauft, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Pacht - Gesuch.

6441. Eine Krämerei in einem größeren Dorfe wird bald zu pachten gesucht. Anerbietungen mit Angabe der Bedingungen **A. E.** poste restante Frankenstein i. Schl. erbeten.

6289. **Verkauf oder Verpachtung.**

In einer Kreis- und Garnisonstadt von 10,000 Einwohnern ist ein durchweg massives **Haus**, worin seit mehr als 20 Jahren Conditorei und Pfefferküchlerei betrieben worden ist und noch betrieben wird, zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Haus mit geräumigem Geschäftslocal und geschlossenem Hofraume eignet sich auch zur Anlage anderer Geschäfte. — Kaufpreis 3,600 rtl. bei 800 rtl. Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Kaufmann **L. W. Zeh** in Schönau.

6459 **Fleischerei - Verpachtung.**

Ich beabsichtige meine gut eingerichtete u. renommirte, sehr frequente Fleischerei bald oder zum 1. Juli d. J. zu verpachten.

Reelle Pächter wollen sich wegen zu erlangender Auskunft gefälligst an mich selbst wenden. **Tschörtner,** Gerichtsscholz.

Maiwaldau, den 25. Mai 1868.

6446 **Verpachtung eines Ladens.**

Mein zu einem **Specerei-** oder **Schnittwaaren-Geschäft** neu eingerichteter Laden, schönste Lage, ist nebst Wohnstube, Alkove, großem Keller und Bodengelaß sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Jauer, Bahnhofsstr. **W. Arndt,** Schmiedemeister.

6395. **Zu verpachten**

ist ein Morgen Torfstich auf ein Jahr per Tausend 15 Sgr. Grundgeld; desgleichen verkaufe ich 12 bis 15 Brückensteine, auch zu Stufen sich eignend, von 12 bis 14 Fuß Länge, 1 bis 24 Zoll Breite, 9 bis 10 Zoll Stärke. Näheres beim Ackerbesitzer Stief in Nieder-Jannowitz.

6516. **Bekanntmachung.**

Die baldige Verpachtung resp. der Verkauf eines altbewährten **Gasthauses,** zu welchem ca. 4 Morgen Garten- und Wiesenland und 17 Morgen Acker gehören, ist mir übertragen worden. Ernstlichen Pächtern oder Käufern theile ich auf portofreie Anfragen das Nähere mit.

Ober-Haselbach per Dittersbach städt., 24. Mai 1868.

Friedrich Schmidt.

6419. **Kirschen-Verpachtung.**

Die Verpachtung der süßen Kirschen in den sehr bedeutenden Alleen und Plantagen des Dominii **Zobten** bei Löwenberg findet Donnerstag den 4. Juni c., Nachmittags um 2 Uhr, im Wege des Meistgebots statt, wozu zahlungsfähige Bieter hiermit eingeladen werden.

Die Guts-Verwaltung. Kloß.

6410. **Dank.**

Durch Gottes Gnade durfte ich am 22. d. Mts. mein **50jähriges Amts-Jubiläum** feiern. Bei dieser Gelegenheit sind mir so vielfache Beweise der Liebe und Theilnahme gegeben worden, daß es meinem Herzen Bedürfniß ist, meinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Besonders dankbar verpflichtet fühle ich mich Sr. Hochwürden, dem Königl. Superintendenten der 1. Diöces Löwenberg Herrn Pastor pr. Benner zu Löwenberg für die im hiesigen Schullokale gehaltene ergreifende Festrede u. freundlichen Ueberreichung, des mir von Sr. Majestät huldreich verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichens und freundlichen Mittheilung einer Unterstützung aus der General-Kasse des Königlichen Ministerii der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu Berlin; desgleichen meinem Herrn Schulrevisor Pastor Müller Hochehrwürden zu Lähn für herzliche Ansprache; alsdann der Frau Schulpatronin verw. v. Haugwitz geb. v. Bißing Hochwohlgeboren auf Lehnhaus u. dem Herrn Vormunde der von Haugwitz'chen Minorenen, Particulier von Heinrich Hochwohlgeboren zu Hirschberg, welche mit seltener Municficenz für die Festtheilnehmer ein Mittagsmahl im Gerichtskretscham zu Schiefer herrichten ließen, das durch Toaste zunächst auf Se. Majestät den König u. a. und durch Gesang noch mehr gehoben wurde; Hochdemselben auch noch für sehr ansehnliche Geschenke des Tages vorher und am Jubeltage an mich; ferner meinen theuern Herren Kollegen in der Parochie Lähn u. einer großen Anzahl außerhalb derselben für Ehrengeschenke und Gratulationen; von zwei auswärtigen hochgestellten Jugendfreunden für zugesandte außerordentliche Geldgeschenke; weiter dem hiesigen Herrn Gerichtsscholz Schäfer, sowie dem löblichen Gerichts- und Schulvorstandspersonal für mancherlei übernommene Mühwaltungen, die Festfeier bezüglich; endlich meinen sämmtlichen Schülern und Schülerinnen, den jungen Leuten von Schiefer, Lehnhaus und Nieder-Hußdorf u. den übrigen Gemeinmitgliedern für viele Spenden und Glückswünsche des Tages vorher und dem verehrlichen Gesangvereine von Lähn unter Dirigenz des Herrn Kantor Dunkel daselbst für einen erhebenden Abendgesang vor der Schulwohnung an diesem wichtigen Tage.

Der Segen des Himmels werde ihnen Allen im reichsten Maaße dafür zu Theil!

Schiefer bei Lähn, den 24. Mai 1868.

Der Lehrer **Johann Gottlob Legner.**

6394. Herzlichen Dank und ein dreimaliges Vivat Hoch dem löblichen Gesang-Verein von Lähn für den am Himmelfahrtstage erwiesenen freundlichen Besuch.

Gastwirth **N. Klemm** und Frau in Matzdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6313 **Ein Barbier und Heildiener,**

welcher sein Geschäft durch eine Reihe von Jahren in einer Garnison- und Kreisstadt mit dem besten Erfolge betrieben hat, beabsichtigt dasselbe wegen Kränklichkeiten, unter sehr soliden Bedingungen in andere Hände zu übergeben. — Hierauf Reflettirende wollen ihre Adresse und Chiffre E. T. 64 in der Redaktion des Boten gefälligst niederlegen.

6208. **Bekanntmachung.**

Die **Maurer-** und **Zimmer-Arbeiten** zu dem auf hiesigen Etablissement neu zu erbauenden Trockenhause, sowie zum Reparaturbau des Spinnereigebäudes sollen im Wege der Submission verdungen werden. Die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen sind in unserm Bureau einzusehen und Offerten bis

zum Mittwoch den 27. Mai c. Vormittags 10 Uhr

daselbst abzugeben.

Erdmannsdorf, den 18. Mai 1868.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich in Herischdorf, ohnweit des Zolles, als **Klempnermeister** niedergelassen, u. empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Bau- und anderen Arbeiten, mit der Versicherung guter Arbeit und reeller Preise.

Achtungsvoll und ergebenst

Eduard Baudner, Klempnermeister.

Herischdorf im Mai 1868. 6477

6435. **10 Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der mir das schlechte, niederträchtige Subjekt, welches mir von Dienstag bis Mittwoch meine zwei der schönsten Birken umgesägt und von Mittwoch bis Donnerstag den Lehrbaumbusch in Brand gesteckt und zuletzt am Ende den großen Grenzstein verrückt hat, so anzeigt, daß ich selbigen gerichtlich belangen kann.

Krummhübel, den 23. Mai 1868.

Christian Exner, Kretschambesitzer.

Beachtungswerth.

Einem geehrten Publikum von Hermsdorf und Umgegend empfehle mein seit Kurzem im Hause des Herrn J. G. Herrmann No. 203 hier eröffnetes

Cigarren-, Tabak- und Spezereiwaaren-Geschäft

freundlicher Beachtung, und werde bemüht sein, bei bester Waare die billigsten Preise zu stellen.

Hermsdorf u. K., im Mai 1868.

Hochachtungsvoll [6403.] **J. E. Wolf.**

6424. Um Kosten zu vermeiden, ersuche ich den Herrn A. in M. seinen Verpflichtungen alsbald nachzukommen.

E. Reichert, Mühlhelfer zu Nieder-Würgsdorf.

Allen werthen Kunden und Herrschaften, sowie den Herren Förstern von hier und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nun das Geschäft von meiner verstorbenen Mutter übernommen habe, welches sich noch wie früher Sand No. 7 befindet; ich werde bemüht sein, stets frisches und gutes Wild zu liefern, sowie auch den Herren Lieferanten die reellsten Preise zu zahlen. Es bittet um geneigten Zuspruch

6483. Achtungsvoll und ergebenst

Hirschberg. **Emma Stelzer,** Wildhändlerin.

6491. Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Geschäft in Hirschberg **ein zweites in Warmbrunn**, verbunden mit **Gold- und Silber-Waaren**, errichtet habe. Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum von Warmbrunn und Umgegend darauf aufmerksam zu machen mit der Bitte, dasselbe mit Ihren werthen Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hirschberg, Langstraße 47. **G. Hummel**, Uhrmacher.
Warmbrunn, in den „vier Jahreszeiten“ an den Bädern.

Soolbad Goczalkowitz bei Pless

(Oberschlesien).

Eröffnet am 10. Mai.

Wannen-, Sitz-, Douche-, Sooldampfbäder.

Poststation am Orte, direkter Post-Anschluß von **Breslau** über **Kattowitz, Nikolai**, oder über **Oswiecim, Dzieditz**. K. K. Nordbahn ¼ Stunde vom Bade entfernt. — Wohnungen, Concerte, Lesesaal, Billard.

versendet **Goczalkowitzer Soolseife, Badesalz, concentrirte Soole, Brunnen**

5113. die **Bade-Verwaltung**.

Einem verehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich jede Art von Flügel-Instrumenten auf das Beste reparire und selbst aus dem ältesten Flügel einen guten klangvollen Ton herstelle, wofür mir schon öfters öffentliche Anerkennung zu Theil geworden ist.

Franz Sagner, Flügelbauer
in Landeshut beim Schwan.

Ebenso ist ein sehr gut hergestellter 6 oktav. Flügel billig zu verkaufen beim

Flügelbauer **Franz Sagner**
6397. in Landeshut, weißen Schwan.

Zahnarzt Ziegel.
Steinstraße 1. [5775] **Görlitz.**

6230. Hiermit warne ich Jedermann, dem Tischlergesellen **Herrmann Rücker** aus Reibnitz auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich keinerlei Schulden für ihn bezahle.
Reibnitz. **Rücker**, Packetträger.

6460. **Nachricht.**
Denjenigen schlechten Subjekten, welche unsern Namen und Ehre so zu schänden wissen, daß die größte Feindschaft entsteht, diene zur Warnung, daß sie ihre Zungen endlich im Zaume halten, sonst bin ich genöthigt, sie gerichtlich zu belangen.
Wir kennen Euch schon, Ihr Schlangen, wenn Ihr gleich die Larve unter dem Schleier der Freundlichkeit verbergt.
C. Teichmann in Johnsdorf.

6406. Der hiesige concessionirte Auswanderungs-Unternehmer, Herr **L. v. Trützschler**, hat, wie die auf seinen Antrag von uns vorgenommene Prüfung seiner Geschäftsführung ergeben hat, dieselbe nach Grundsätzen eingerichtet, welche mit den Bestrebungen unseres Vereins in vollkommenem Einklang stehen, sich auch bereit erklärt, unserer steten Controlle sich zu unterwerfen. Als Vertrauensmann haben wir für dort den Herrn Kaufmann **Robert Rauer** in Hirschberg bestätigt. Firma **Robert Rauer & Co.** in Hirschberg. Wir stellen daher anheim, sich an unseren Vertrauensmann oder an den obigen Unternehmer zu wenden.
Berlin, den 28. März 1868.
Der Vorstand des Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeige ich ergebenst an, daß sich mein Geschäftsbureau hierselbst in der Invaliden-Straße No. 67 befindet und daß ich jederzeit bereit bin, meine Bedingungen für die Beförderung von Passagieren sowohl per Dampf- als per Segelschiff, über Hamburg oder Bremen, auf Wunsch unentgeltlich zu übersenden.
Berlin, den 28. März 1868.
L. v. Trützschler,
concessionirter Auswanderungs-Unternehmer.

6387. In einem großen verkehrsreichen Gebirgsdorfe an der Chaussee, 1½—2 Meilen von den nächsten Städten entfernt, ist in einem neu erbauten Hause der untere Stock zur Anlegung eines Geschäftes geeignet und könnte ein einigermaßen bemittelter, thätiger und intelligenter Geschäftsmann (Specerist rc.) seine Rechnung finden. Der Verschleiß wird nur im Kleinen betrieben, und bedeutende Einkäufe werden meist nur in den Städten gemacht. Näheres unter **W. B. 10** fr. durch die Exped. des Boten.

6399. Die noch **Zahlung** an mich zu leisten haben, wollen sich bis zum 10. Juni bei mir einfinden, andern Falls unangenehme Schritte sie sich selbst zuziehn.
Arnsdorf, den 25. Mai 1868.
Pauline verw. **Blauert.**

6457 **Omnibus Landeshut=Ruhbank.**

Für die Zeit vom 15. Mai bis 1. September c. ist das **Fahrgeld von 4 sgr. auf 3 sgr. pr. Person** herabgesetzt. Tagesbillets für Hin= und Rückfahrt 5 sgr.

Ab= u. Anfahrt Schunke's Hotel zu den „drei Bergen".

Landeshut, im Mai 1868. Ludwig, Posthalter.

6465. Die gegen den Maschinenführer Brade ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Ernst Meusel.

6468. Bis zum **1. Juli** nehme ich seine Gegenstände zum Kitten an und empfehle mich zur Verpackung von Porzellan und Glas. **L. Puder,**

Promenade, Langgassenthor beim Tapezier Wunsch.

Verkaufs = Anzeigen.

6515. Zum Verkauf ist mir übertragen: In einem großen Kirchdorfe, Waldenburger Kreis, ein **Haus,** nahe der beiden Kirchen, darin ist seit vielen Jahren das Spezerei = Geschäft nebst Färberei, auch Wagenbauanstalt betrieben worden; die günstige Lage eignet sich zu jedem Geschäft, da fließendes Wasser das ganze Grundstück umgiebt. Preis 4000 rtl. Anzahlung 1500 rtl.

Wilh. Stör, Commissionair. Altwasser.

6392. Eine **Freistelle,** $1/2$ M. von Liegnitz, mit einem noblen neu erbauten Hause mit 5 Stuben und Alkoven, mit Vorder= und Hintergarten, mit 7 M. Acker, $1/2$ M. Wiesen bester Güte, ist sofort aus freier Hand für 3600 rtl. veränderungshalber zu verkaufen. Das Besitzthum eignet sich hinsichtlich der Lage für jedes Geschäft, besonders aber für Bäkkerei. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an Hrn. Kaufmann **C. F. Graeser** zu Liegnitz, Breslauerstr. No. 29, auf portofreie Anfragen wenden.

6420 **Ein Gasthof,**

$1^1/_4$ Meile von Liegnitz entfert, Gebäude in gutem Bauzustande, mit ca. einem Morgen großen Garten, in einem sehr verkehrreichen Dorfe, ist für den Preis von 4700 rtl. bei 2500 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Kaufmann **C. Adolph** in Liegnitz.

6421. Ein nahe bei Goldberg freundlich gelegenes **Wirthshaus** mit Tanzsaal, Colonnade, Kegelbahn, Garten und Acker, massiv gebaut, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres durch G. Schumann in Goldberg.

6377. Wegen Krankheit beabsichtige ich meine beiden Güter, a, in Sabor mit 110 Morg. excl. eines massiven Hauses mit 9 Morg., b, in Schrepau mit 80 Morgen baldigst zu verkaufen. Areal (Waizenboden), Inventar, Baustand läßt wenig zu wünschen übrig. **Gotteib,** Freigutsbesitzer

in Sabor, Kreis Groß = Glogau.

6339. Ein Haus in Hirschberg in bester Lage ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält 9 Stuben, Keller, Gewölbe und Hofraum mit zwei Blumendächern. Nähere Auskunft ertheilt der

Privatsecretair **Wiedermann** in Hirschberg.

6472.

Haus = Verkauf.

Mein auf der Herrenstraße belegenes Haus, enthaltend 5 Stuben mit Alkoven, Küchen rc., 4 Getreidegewölbe, 2 große Keller, massiv und im besten Bauzustande, ist preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **Carl Stenzel.**

Beachtungswerth.

6482. Eine Gastwirthschaft mit sehr lebendigem Verkehr, gutem Bauzustande, großem Tanzsaal und sonstigen gut eingerichteten Lokalitäten, wie auch neugebauter Kegelbahn, und Fleischerei in umfangreichem Betriebe! ist nebst dem dazu gehörigen, ca. 10 Morgen großen, sehr guten Grundstück veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen.

Desgl. eine Gärtnerstelle von 16 Morgen Flächeninhalt, in schöner ganz ebener Lage, incl. schönem großen Obst= und Grasegarten, das Säefeld gut bestellt, trocken und guter Qualität, ist bei Tausend Thaler Anzahlung baldigst zu verkaufen. Käufern ertheilt nähere Auskunft

C. Klenner, Hirschberg, Breslauerhof.

6514. Zum Verkauf sind mir übertragen: mehrere Güter im Waldenburger, Schweidnitzer und Landeshuter Kreise, in verschiedenen Größen; Stellen, groß und klein, Häuser zu gewerblichem Betrieb, in der Stadt und auf dem Lande; einige Gasthöfe, sehr rentabel, Gerichtskretschams. Darauf Reflectirenden ertheile ich auf Franko=Anfragen sofort Antwort.

Wilh. Stör, Commissionair. Altwasser.

6386. Die Häuslerstelle No. 50 im Mitteldorfe von Spiller, an der Chaussee belegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Es gehört hierzu ein Garten von circa $1^1/_2$ Morgen Größe, und würde sich das Gebäude hauptsächlich wegen der Räumlichkeit für einen Professionisten eignen. Ernstliche Selbstkäufer können das Nähere erfahren beim Eigenthümer

Gastwirth W. Körner in Liebenthal.

6376. Eine **Reststelle** in einer verkehrsreichen Gegend, mit 15—23 Morgen vollständig gut bestellter Aussaat, ist im Ganzen oder getheilt unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres durch den Kaufmann **R. Wagner** in Altwasser.

6336. Ein großes zweistöckiges massives **Haus,** in einer Gebirgsstadt Schlesiens, mit Laden, Restauration, Stallung, großem Hof und Eiskeller, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres erfahren nur Selbstkäufer unter Chiffre **F. A.** in der Expedition des Boten.

6489.

In Hirschberg

ist eine sehr gut gelegene Besitzung, bestehend aus **3** massiven Gebäuden, großem Hofraum u. Gärten, sowie ca. 30 Schfl. pr. Maaß Acker u. Wiese guter Beschaffenheit, wegen Krankheit des Besitzers sofort verkäuflich. Diese Besitzung eignet sich der bequemen Lage wegen sowohl für Industrielle, als auch zum Ruhesitz einer Herrschaft, und kann nach Wunsch des Käufers mit und auch ohne Acker verkauft werden.

Näheres darüber wird Herr Schießhauspächter **W. Anders** die Güte haben mitzutheilen.

6500. Das **Bauergut** No. 17 zu Johnsdorf, Kr. Schönau, mit 140 Morgen Areal und sehr schönen Obst=Anlagen, ist veränderungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

6206. **Schmiede-Verkauf.**

Eine massive Schmiede an einer belebten Straße und in einem großen Bauerndorfe, Kreis Bunzlau, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

5767. **Haus-Verkauf.**

Das den Kist'schen Erben gehörige **Haus** Nr. 114 zu Landeshut, nahe am Ringe, mit vorzüglichem Keller, Hofraum und Gärtchen, sich zu jedem Handel und Gewerbe eignend, taxirt 2190 Thlr., soll aus freier Hand verkauft werden.
Auskunft ertheilt Herr Rathmann Otto hier.

Eine massive **Scheuer** in den Sechsstädten, mit 2 Bansen und einem Tenne, ist für den Preis von 800 rtl., bei 400 rtl. Anzahlung, zu verkaufen.

6199. **P. Härtel** in der Sonne.

6389. In einer freundlichen Stadt ist ein Haus im besten Bauzustande u. am Ringe gelegen, in welchem sich Fleischerei, sowie Bäckerei und Conditorei befinden, welches sich auch zu jedem anderen Geschäft vortheilhaft eignet, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres unter **N. N.** poste restante Dyhernfurth.

Das Haus No. 11 in Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Dasselbe ist zweistöckig und enthält zwei heizbare Stuben, Stallung zu 6 Pferden, nebst Scheuer und circa 2 Scheffel Boden; es eignet sich der Lage wegen zu jedem Geschäft. 6091.
Käufer wollen sich melden beim Commissionair Buschmann zu Friedeberg a. Q.

6203. Erbtheilungshalber sind wir gesonnen, unsere **Acker-Nahrung**, bestehend aus 17½ Morgen, 1. und 2. Klasse, 5¾ Morgen Wiese, 2- und 3schürig, nebst einer gut rentirenden **Ziegelei** zu verkaufen. Die Nahrung liegt 20 Minuten von der Stadt und vom Bahnhofe entfernt. Gebäude neu und massiv. Darauf Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen gefälligst wenden an
die Acker- und Ziegeleibesitzer **Anton Kuschen's Erben**
in der Bober-Au bei Bunzlau.

6087. **Haus-Verkauf.**

In Canth ist ein neu erbautes, herrschaftliches **Wohnhaus** mit Nebengebäuden und großem Garten unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Jung** in Jauer.

6205 **Verkauf eines Steinbruchs.**

Der dem Königl. Eisenbahnfiskus gehörige, in der Feldmark Nieder-Langenau, Kr. Löwenberg, belegene **Sandsteinbruch**, der incl. Acker, Wiese, Wald und Weg ungefähr 9 Morgen 108 Quadratruthen enthält, soll meistbietend verkauft werden. Hierzu habe ich einen Licitations-Termin **auf Freitag den 12. Juni, Vormittags 11 Uhr,** in meinem Bureau in Hirschberg, woselbst auch die Bedingungen, der Hypothekenschein und der Situationsplan einzusehen sind, anberaumt.
Hirschberg, den 16. Mai 1868.
Der Abtheilungs-Baumeister. gez. Petersen.

6207. **Bauerguts-Verkauf.**

Ein Bauergut, 1½ Stunde von hier entfernt, mit 56 Morgen Areal, als:
30 Morgen Acker, guten Boden,
12 " Wiese,
14 " Forst,
soll zu einem mäßigen Preise mit Inventar und verhältnißmäßiger Anzahlung verkauft werden.
Näheres auf frank. Briefe bei **Ernst Pfaff** in Sorau N.-L.

6439. Ich bin Willens, meine zu Naumburg a. B. völlig eingerichtete **Scharfrichterei** nebst Garten und Scheune, sowie auch die dazu gehörigen Rechte aus freier Hand zu verkaufen und können sich Kauflustige portofrei wenden an
A. Böhm geb. **Possart.**

6444. Ein **Rittergut** von 442 Morgen in Nieder-Schlesien, mit täglich 8 rtl. Neben-Revenuen, ist zu 42000 rtl. verkäuflich.
Nachweisung durch den früheren Gutspächter **C. Hübner** zu Löwenberg.

6411. **Haus-Verkauf.**

Ich beabsichtige, mein **Haus,** bestehend in einem Spezerei-Laden, Restauration und Weinstube, nebst Eiskeller, großem zweistöckigen Hintergebäude und Stallung zu 18 Pferden, anderweitiger Unternehmungen halber, **sofort** aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung circa 4000 Thaler.
Hainau. **Paul Franke.**

6423. Das Haus No. 61 in Buchwald bei Schmiedeberg ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer **Carl Fichtner.**

6269. Ein massives zweistöckiges **Haus** auf der äußern Langstraße, worin ein neu eingerichteter Verkaufsladen nebst Comptoirstube, außerdem 8 Stuben, Küche und ein schöner geräumiger Keller, Hofraum und Garten, ist veränderungshalber bei mäßiger Anzahlung bald zu verkaufen und zu beziehen.
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

6043. Das den Erben des Gasthofsbesitzers Seibt, am Fuße des Mühlberges zu Goldberg gelegene **„Gasthaus zum neuen Hause"**, nebst Brauerei und Brennerei, Badeanstalt und Gesellschaftsgarten, soll erbtheilungshalber verkauft werden.
Zur Entgegennahme von Geboten, sowie event. zum sofortigen Abschluß des Vertrages ist ein Termin auf den 10. Juli c. in dem oben bezeichneten Gasthause anberaumt und wird bemerkt, daß eine Anzahlung von 5000 rtl. erforderlich ist.

6375. **Ein Kretscham**

in der Nähe der Kreis- und Garnisonstadt Wohlau, mit ungefähr 30 Morgen Acker, ist sofort preismäßig zu verkaufen.
Näheres erfährt man bei **G. Warmt** in Wohlau.

6211 **Grundstücks-Verkauf.**

Das Grundstück Nr. 144 Ober-Schmiedeberg ist verkäuflich. Es enthält geräumiges Wohnhaus mit neuem massiven Anbau, Schuppen und Stallraum, Garten und 7 Morgen Erbpacht-Wiesenland. Bedingungen theilt mit: der mit Kaufabschluß beauftragte Concipient **Otto Krause.**

Großer Ausverkauf. 

5445. Andere Unternehmungen veranlassen mich, mein Manufacturwaaren-Geschäft **gänzlich aufzugeben.** Um schnell damit zu räumen, habe ich die Preise **bedeutend heruntergesetzt** und bitte diesen **wirklichen Ausverkauf** zu berücksichtigen, da die Waaren bedeutend gestiegen sind, und empfehle besonders:

Schwarze Taffete in guter Qualität, verschiedenen Breiten, **Long-Shawls, Shawl-Tücher** und **Tücher; Möbelstoffe, Gardinen, Negligee-Zeuge** als sehr billig.

Kattune von **2½ sgr., 3 sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Battiste von **2½ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Barege von **2 sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Mixe von **4 sgr.** u. s. w.
¼ br. wollene Stoffe von **2½ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
5/4 br. wollene Stoffe von **4 sgr., 5 sgr., 6 sgr.** u. s. w.

I. D. Cohn, neben dem Hotel zum „deutschen Hause."

Auch bin ich gesonnen, mein **Haus** zu verkaufen und erfahren nur Selbstkäufer das Nähere bei mir selbst.

5834. **Ihr reichhaltiges Lager von nur neuen Böhmischen und Pommerschen Bettfedern und Daunen, sowie fertigen Gebett Betten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Auguste Sagawe, Garnlaube, bei Hrn. Bergmann.

6445.

* * Avis! * *

Den 31. Mai c. (ersten Pfingstfeiertag) werde ich meine neu und elegant eingerichtete

Wein- und Bierstube, verbunden mit feinem Restaurant,

in meinem Hause, Mühlgasse Nr. 254, eröffnen.

Ich werde es mir zur Aufgabe machen, Getränke und Speisen in vorzüglicher Güte bei nur soliden Preisen zu verabreichen.

Hochachtungsvoll ladet zum Besuch ergebenst ein

Wilhelm Friedemann.

Warmbrunn, im Mai 1868.

Bei jeder ¼ Kiste füge eine **Wiener-Spitze** gratis bei, im Werthe v. 2 fl. Bei 1000 St. eine, die den dreifachen Werth hat od. auch 4 St. a. Wunsch.

Räumung

wegen Aufgabe meines Lagers von echten **Wiener-Meerschaumspitzen,** und um schnell zu räumen, habe ich mich entschlossen, allen Herren Rauchern, die von unten empfohlenen Cigarren kaufen, eine gratis beizulegen und bitte diese vortheilhafte Offerte zu berücksichtigen.

Echte Pflanzer in Original-Schilfpackung von 250 Stück 4 Thlr.
Havanna Cuba in ¼ Kisten " 250 " 3½ "

Franco Zusendung erfolgt gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Leipzig. **J. E. Berthold,** Gerberstr. 6374

6045. Ein **Haus** in Freyburg ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Gerichtliche Taxe 7200 rtl., Anzahlung wenigstens 1000 rtl.
Von wem? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Runkelrüben-Pflanzen
sind jetzt fortwährend zu verkaufen in der Häusler'schen Weinhalle.
6487. **Hirschberg.**

Allen **Gastwirthschaften** und **Haushaltungen** empfehle ich mein reich assortirtes Lager von **Porzellan** bei billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.
6504. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

6499. 2 gute **Arbeitspferde** und ein **Rungenwagen** stehen Familienverhältnisse wegen zum Verkauf bei
Mehnert in den Sechsstädten.

6498. Ein einspänniger halbgedeckter **Wagen**, sowie ein Paar complette **Postgeschirre** sind zu verkaufen bei
Julius Ernst, Messerschmiedmeister.

6471. **Preßhefe**
bei **Carl Stenzel.**

Bekanntmachung!

6449. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 22. d. M. ab
eine Steinkohlen-Niederlage in Warmbrunn
errichtet habe. Indem ich dies dem geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst anzeige, bitte ich, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen. Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, mir durch Lieferung der **besten Hermsdorfer Kohlen aus der Glückhilf-Grube** die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erwerben.
Bestellungen auf größere Quantitäten werde ich bei mir entgegennehmen und für **sofortige** Ausführung der Aufträge Sorge tragen.

Preise der Kohlen:

In Warmbrunn:			
Stück-Kohle	pro Tonne	29	Sgr.
Würfel- "	do.	27	Sgr.
Gemischte "	do.	24	Sgr.
Kleine "	do.	20½	Sgr.
Vom Bahnhof Hirschberg aus:			
Stück-Kohle	pro Tonne	24	Sgr.
Gemischte "	do.	19	Sgr.
Kleine "	do.	17	Sgr.

Gute Schmiedekohlen pro Tonne 1 Sgr. mehr.
Warmbrunn, den 22. Mai 1868.
Gottfried Postler, beurlaubter Grubenaufseher, Haus- und Stellenbesitzer zu Warmbrunn.

Guter Futterhafer zu verkaufen
6461. **Wittgendorf No. 3.**

Besten raff. Messerstahl,
engl. Guß- und Bohrstahl empfiehlt
6494. **F. Pücher.**

6485. Ein schöner Schafbock und zwei Mutterschafe, braun und nicht über zwei Jahr alt, sowie mehrere noch brauchbare, zwei Zoll dicke Bohlen sind zu verkaufen in der früheren Justizrath Müller'schen Besitzung, Hirtengasse No. 20.

Neue engl. Matjes-Heringe
empfiehlt **Oswald Heinrich,**
6507. vorm. G. A. Gringmuth.

6505. **Donnerstag den 28. Mai c.** komme ich mit
div. Blattpflanzen 2c.
nach Hirschberg. Stand: Promenade beim Conditor Edom.
Delpech, Kunstgärtner aus Lauban.

Schönauer Kinderzwieback
6510. empfiehlt **Paul Spehr.**

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hiermit die Anzeige, daß ich von der **Dampf-Maschinen-Caffee-Brennerei** des Herrn **C. Bader in Berlin** eine Niederlage feiner gebrannten Caffee's im Preise von 10 — 16 sgr. pro Pfund, sowie den beliebten **gest. Stück-Caffee,** à **Pfund 5 sgr.,** übernommen habe.
Der Fabrikpreis ist auf jedem Packet (½ u. ¼ Pfd.) bezeichnet und sehe somit geneigten Aufträgen gern entgegen. Ergebenster
6415. **Robert Friebe,** Langstraße.

6256 **Wagen-Verkauf.**
Eine Auswahl Fensterwagen und halbgedeckte, zum Ein- und Zweispännigfahren, stehen billig zum Verkauf im **Schießhaus** in Hirschberg.

6484. Es gereicht mir zum Vergnügen, Herrn **J. Oschinski** in **Breslau** hierdurch bezeugen zu können, daß dessen so wohlthuende **Gesundheits- und Universal-Seife***) mich binnen 8 Wochen von einem seit 4 Jahren anhaltenden Reißen in den Beinen vollständig befreit hat.
Herischdorf, den 25. Mai 1868. Heinrich Rücker.
*) Zu haben bei **Paul Spehr.**

6078. **80 Stück Brackschafe**
verkauft das Dominium Heiland-Kauffung bei Schönau.

Liebig's Fleisch-Extract
empfehlen **Ed. Neumann** in Greiffenberg und **Paul Spehr** in Hirschberg. 6486

Vier Bienenstöcke, in gutem Zustande, und 200 Kubik starkes gesundes **Pappelholz** ist zu verkaufen in No. 19 zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q. 6450.

6485. Ein guter, ganz gedeckter **Spazierwagen** steht zum sofortigen Verkauf. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Zwei Dutzend **Rohrstühle**, birkene, stehen zum Verkauf bei **A. Neumann**, Tischlermeister im langen Hause.
6473.

Eine neunsitzige **Post-Beichaise** ist billig zu verkaufen.
6458. Posthalterei zu Landeshut. W. Ludwig.

6455 **Neue engl. Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt
G. Wiedermann am Ringe.

6452. Auf dem Dom. Ndr.-Steinberg bei Goldberg steht ein 2jähriger sprungfähiger **Bulle**, ächt Oldenburger Abstammung, zum Verkauf.

!Bettfedern! Bettfedern!
in schönster Qualitee empfiehlt billigst
6503. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

6467. **500 Schock Runkelrübenpflanzen** sind zu verkaufen äußere Schildauerstraße No. 52.

Neue engl. Matjes-Heringe,
sowie **Stralsunder Brat-Heringe,**
empfing und empfiehlt **Louis Schultz,**
Wein- u. Mineralbrunnen-Handlung,
Markt 18.
6496.

Einfache und doppelte **Stiefeleisen, Absatzstifte, Sohlnägel, Oerter** rc. empfiehlt
6493. **F. Pücher.**

Gegen Zahnschmerz
empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
243. **Adelbert Weist** in Schönau.

5465. **Frankfurter Lotterie.**
Ziehung den 17. und 18. Juni 1868. Originalloose 1ster Klasse à 3 Thlr. 13 sgr. Getheilt im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch
J. G. Kämel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

!Für Sattler und Riemer!
Eine fast neue **Zuschneide-Maschine** (Pariser Modell) ist billig zu verkaufen. 6451.
Greiffenberg. **G. Kothe**, Sattlermeister.

Kauf-Gesuch.
6466. Ein gebrauchtes, noch im guten Zustande befindliches eisernes **Pumpenwerk** wird zu kaufen gesucht.
Von wem? erfährt man in der Exped. des Boten.

Blumendüngepulver, für Topfgewächse aller Art, à Packet 5 Sgr.
Emouchoire, à Flasche 5 Sgr. Das beste Mittel, sich gegen Mücken, Wespen und andere Insecten zu schützen.
Dresdner Fliegenpulver, das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Packeten à 1 Sgr. und 3 Packete desgleichen à $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Echt persisches Insektenpulver, à Fl. 5 Sgr., sowie loses Insectenpulver, um dasselbe im Einzelnen abgeben zu können. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.
Insektenpulver-Tinktur, à Fl. 5 Sgr.
Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr.
empfiehlt **Louis Schultz,**
Wein- und Mineral-Brunnen-Handlung,
Markt 18.
6497.

6512. Ein leichter, zweispänniger, halbgedeckter **Wagen**, elegant, ist sofort zu verkaufen.
Das Nähere bei Herrn Kaufmann **Joseph Guttmann** in Hirschberg, wohnhaft dunkle Burgstraße.

6501. Eine gut gehaltene **Halbchaise** ist bald zu verkaufen bei **Wilke** in Hermsdorf u. K.

6483. Echten Gilka,
Malz- und Himbeersyrup,
geb. ung. Pflaumen, à Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Seesalz, einzeln und in Tonnen,
empfiehlt die Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

6448. **Avis!**
Für Gärtner und Gartenbesitzer: eine **Wasser-Pumpe** mit zwei **kupf. Stiefeln**, mit einem **eisernen Schwungrade** und einem **Saugerohr** für den billigen Preis von 12 rtl. zu haben. Apotheker **Lüer.**
Lauban, den 24. Mai 1868.

6409. Bei Unterzeichnetem im Gasthof zur Stadt Friedeberg in Rabishau steht ein gut gehender **Spazierwagen** zum Verkauf. **R. Rosemann**, Gasthofpächter.

Ein original Allgäuer Zuchtstier,
3 Jahr alt, sowie 25 Stück **fette Masthammel** stehen auf dem Dominium Mauer per Lähn zum Verkauf. 6287.

6352. Um mehrseitigen Wünschen nachzukommen habe ich meinen Gold- und Silberwaaren noch ein Lager der feinsten **Alfenide-Waaren** beigelegt, die ich zu den Fabrikpreisen abgeben kann. Ich empfehle auch dies Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung ergebenst. **H. Nagel**, vorm. C. Oertel.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich **hart u. fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr. 6412

Franz Christoph in Berlin.

Alleinige Niederlage für Warmbrunn bei

Lud. Otto Ganzert.

6426. **3000 Schock Runkel-Pflanzen**, à Schock 4 Pf., hat abzulassen Gottfried Kittelmann,
Neundorf gräfl., im Mai 1868. Nr. 88.

Ein vollständiges Reitzeug

fast neu, mit allem Zubehör, ist zu verkaufen bei
6417. **Dr. Fleck** in Schmiedeberg.

Pianoforte-Fabrik von G. Selinke,

Töpferberg Nr. 25 bei Liegnitz,

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in **Flügeln u. Pianino's mit deutscher, englischer u. französischer Mechanik,** in den einfachsten und elegantesten Formen nach neuesten Modellen. Mehrjährige Garantie.

6088 Solide Arbeit und Preise.

6259. Ein schöner ganz schwarzer flockhäriger **Hühnerhund**, 3 Jahr alt, Apporteur- und Schweißhund, steht zu verkaufen in Hermsdorf städt. bei Michelsdorf bei

G. Weiß, v. Kramsta'scher Oberförster.

6014 **Frankfurter Lotterie.**

Ziehung 1. Klasse am 17. u. 18. Juni 1868.

Aus meiner Collecte, in welcher am **29. April wiederum 50000 Gulden gewonnen** wurden, empfehle ganze Loose à rtl. 3 13 sgr., halbe a rtl. 1 22 sgr. und viertel Loose a 26 sgr.

M. Morenz in Frankfurt a/M.

6416. Vorzüglich gute **Eßkartoffeln**, auch große zum roh schälen, **Schüttenstroh** und **Heu** in großen wie in kleinen Quantitäten sind stets zu haben bei

Heinrich Zeller jun.
im „weißen Schwan" am Bahnhofe.

Deutsches Reinigungs-Crystall,

à Päckchen 1 Sgr., 4501.

bei **Edmund Bärwaldt** in Hirschberg i. S.

Preis 1 Fl. 1 Thlr., ½ Fl. 20, ¼ Fl. 10 sgr.

Hauschild's Haarbalsam.

In Hirschberg allein echt bei **Paul Spehr**, Goldberg bei F. H. Beer, Greiffenberg: Gustav Jankowitz, Jauer: H. Hiersemenzel, Striegau: Aug. Schubert, Landeshut: Ernst Rudolph, Liegnitz: Gustav Müller, Löwenberg: Feodor Rother. 1665

Dr. Davidson's Zahntropfen,

anerkannt sicherstes Mittel jeden Zahnschmerz **sofort** zu beseitigen. a Flacon 7½ Sgr. General-Depot für Schlesien bei
5867. **R. Kumß** in Warmbrunn.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Cigarren von feinem Brand und Geruch, empfiehlt in diversen Sorten billigst **J. E. Wolf.**
Hermsdorf u. K., im Mai 1868. 6404.

6405. **Düsseldorfer Wein-Mostrich, Facon-** u. **Faden-Nudeln, Graupen, Sago,** besten **Caroliner-Reis, Türkische Pflaumen,** so auch **Vanillen-** und **Gewürz-Chocoladen,** feinsten **cand. Cacaothee** billigst bei
Hermsdorf u. K., im Mai 1868. **J. E. Wolf.**

Von Herrn C. Bader in Berlin ist heute die erste Sendung **Caffee** eingetroffen, und wird diese Berliner Delicatesse täglich frisch gebrannt, à Pfd. 10 bis 16 sgr., zu gütiger Abnahme empfohlen. Gleichzeitig erlaube mir auf den gest. **Stücken-Caffee,** à Pfd. 5 sgr., aufmerksam zu machen.

Greiffenberg in Schl., den 23. Mai 1868.

Handlung **Hermann Becker.**
6427. (Wilhelm Pause.)

Lotterie-Loose!

6380. Zu der am 17. Juni beginnenden Ziehung 1. Kl. **Frankfurter Lotterie** sind zu beziehen im Original ¼ 26 sgr., ½ 1 rtl. 22 sgr., 1/1 3 rtl. 13 sgr. durch den Lotterie-Obereinnehmer **R. Reiß** in **Braunschweig.**

6429. Ein großer, beschlagener **Marktkasten** steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf Boberberg No. 1.

6049. **Alfénide-Eßbestecke** und
Neusilber-versilberte Waaren,
zu Ausstattungen und Geschenken sehr geeignet, sowie beste
Tisch- und Taschenmesser, Scheeren zc.
empfiehlt **H. Kumß** in Warmbrunn.

Bitte nicht zu übersehen!

Mein **Meubles-Magazin**, Garnlaube Nr. 21, empfehle ich zur gütigen Beachtung, bitte aber das Lokal nicht zu verwechseln; es giebt eine No. 21 und einen Tischler-Meister **Herrmann Bittner.** Das angrenzende **Haus 22 gehört nicht mir,** sondern meine Meubles-Auswahl ist **Garnlaube No. 21** beim Vergolder **S. Bittner.** Ich empfehle meine Arbeiten mit Garantie, mein bis jetzt guter Absatz bürgt mir für die Zufriedenheit eines hohen Adels wie werthen Publikums und mein Bestreben soll es sein, dasselbe zu erhalten. Den Herren Tischlermeistern empfehle ich meine neu eingerichtete **Fräsmaschine** zur Benutzung. Billige **Gesimse** und **Lasener Ecken** halte ich vorräthig in meinem Hause: **Priestergasse No. 19, nicht daneben,** da wohnt nicht **H. Bittner,** wohnt nicht Maschine; also überzeugen!
Immer heiter, Gott hilft weiter!
5892. **H. Bittner,** Tischlermeister in Hirschberg.

6299. Eine Partie alter noch brauchbarer Fenster verschiedener Größe stehen auf dem Holzhof an der Schmiedeberger Straße zum Verkauf. **Knoll,** Zimmermstr.

Fernröhre, Feldstecher,
6100 ### Operngläser

von ausgezeichneter **Schärfe,** in Erkennung der Gegenstände auf **meilenweiten Entfernungen,** empfiehlt in größter Auswahl billigst **A. Waldow** in Hirschberg.

5442 ## Frankfurter Lotterie,

von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.
Original-Loose werden vers. gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:

1/4	Originat-Loos à Thlr.	— 26 Sgr.
1/2	- -	1. 22 -
1/1	- -	3. 13 -

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur
Anton Horix in Frankfurt a. M.

Um dem Wunsche meiner zahlreichen Geschäftsfreunde zu entsprechen, habe ich in Berlin ein Filial-Geschäft errichtet, woselbst ebenfalls obengenannte Original-Loose zu haben sind und jede mündliche u. schriftliche Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.
Den Aufträgen ist der Betrag beizufügen u. sind zu richten an den Haupt-Collecteur:
Anton Horix in Berlin, Taubenstr. Nr. 42.

Große süße und bittere Mandeln,
Beste Rosinen und Corinthen,
feinste weiße, hellgelb und hellbraune Farine,
frisch gemahlene Gewürze,
ächt indischen Zuckersyrup und
Citronat, in schönen Qualitäten
und zu den niedrigsten Preisen bei
6382. **Hermann Günther.**

6390. ## Anerkennung.

Sehr geehrter Herr **Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6,** ersuche ich Sie ergebenst, mir für 2 Thlr. **Universal-Seife** durch Postvorschuß zu senden. Mit der **Wunde an meinen Füßen ist es zufriedenstellend.**
Soest, den 9. März 1868. Wittwe **H. Bohnenkamp.**

Ich Endesunterzeichneter fühle mich verpflichtet, Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Ihre vortreffliche **Gesundheits- u. Universal-Seife** mich von meinem **heftigen Reißen im linken Arme gänzlich geheilt hat.** Dasselbe war der Art, daß der Arm völlig gelähmt war und ich die größten Schmerzen ausstehen mußte. **Zwei Krausen Ihrer Seife** waren hinreichend, mich wieder gesund herzustellen. Schreiberhau i. Schl., den 19. Februar 1868.
B. Teuber, Tischlermstr.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben: In **Hirschberg** bei **P. Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann und G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Görlitz:** Th. Wisch, L. Moll. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Genser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother & Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinhold.

Couvert-Fabrik
Petzold & Comp.
Dresden.

Verkauf à Sorte von 500 Stück ab, prompte Lieferung; Muster und Preisliste gratis. 6050.

154. Frankfurter Stadtlotterie.
5258. Loose 1. Klasse 1/4 a rtl. 3. 13. — 1/2 a rtl. 1. 22. — 1/4 a 26 sgr., sowie für alle 6 Klassen 1/4 a rtl. 51. 13 sgr., sind direct gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch
S. Blank, Hauptcollecteur,
Frankfurt a. M.
Pläne und Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Kaufgesuche.

6337 **Boberfische und Krebse**
kauft jederzeit und zahlt anständige Preise
der **Pommersche Laden** in Waldenburg.

Getrocknete Blaubeeren
werden noch 6—10 Ctr. gesucht, resp. Offerten zur späteren Lieferung entgegengenommen. Adressen unter Chiffre B. O. befördert die Expedition des Boten. 6437.

Ein Eisschrank,
gut erhalten, von nicht zu großem Umfang, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre B. K. Alt-Kemnitz franco erbeten. 6393.

6462. Ein comfortabler **Gasthof** in oder in der Nähe von Hirschberg wird baldigst zu kaufen und zu übernehmen gesucht. Franko-Offerten mit Preis-Angabe 2c. sind zu richten an
H. Wittig, Guts- und Ziegeleibesitzer
in Tammendorf, Bahn-Station Kaiserswaldau.

6071 **Feinst gemahlener Graphit**
wird in großen Quantitäten zu kaufen gewünscht. Franco-Offerten bis Mitte Juni unter Chiffre **R. 889** sind zu richten an **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Annoncen-Bureau in Berlin.

Zu vermiethen.

6068. Priesterstraße 23, 1ste Etage Johanni, 2 zusammenhängende Zimmer auch bald. Leopold Weißstein.

6081. **Schulgasse No. 109**
sind von Johanni d. J. ab zwei Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei Kaufm. Albert Plaschke, Schildauer Straße.

4265. Die erste Etage äußere Schildauerstr. 42.

6463. Aeußere Schildauer Straße No. 62 ist eine Stube zu vermiethen.

6495. Umzugshalber ist der erste Stock bald zu vermiethen lichte Burgstraße bei **F. Pücher.**

6456. **Zwei Laden**
mit großen Schaufenstern, innere Schildauerstraße, sind, der eine von Johanni, der andere von Michaeli ab, zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei
Hirschberg. H. A. Scholtz.

6511. Eine Stube ist zu vermiethen Pfortengasse 3.

In meinem Hause auf der Schulgasse ist der erste Stock mit allem Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen
6165. bei **Rudolph Friede.**

6476. Zwei freundliche Quartiere, bestehend in zwei Stuben, Alkove und Küche, sind Hirtenstraße Nr. 16 zu vermiethen u. zum 1. Juli zu beziehen. Auskunft ertheilt
Getreidehändler **Riedel**, Herrenstraße.

6371. Ein herrschaftliches Parterre-Quartier von 5 Stuben, Küche, Garten und Pferdestall, in meinem neuerbauten Hause an der Warmbrunner Straße in Hirschberg, bin ich gesonnen zu vermiethen; dasselbe ist sofort zu beziehen. Das Nähere bei
W. Schneider in Hirschberg.

6041. Zu vermiethen ab Michaeli der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern, Keller und Holzstall, auf Verlangen auch Dachstube mit Kammer dazu, anliegendem Garten mit Laube und bester Aussicht: Warmbrunn, Hermsdorfer Straße No. 109.

6141. Eine Wohnung nebst Zubehör und Gartenbenutzung ist zu vermiethen am Schildauer Thor, Promenade No. 48.

6284. Ein **Eckladen** nebst Stube und Zubehör ist zu vermiethen: Schulstraße No. 104.

6396. **Zwei Stuben, Küche, Entree, Keller und Holzstall, mit Benutzung des Gartens,** sind sofort billig zu vermiethen.
Zu erfragen Hellergasse No. 28 bei
Vermiethsfrau Jente.

6443. **Vermiethungs-Anzeige.**
Ein Verkaufsladen nebst Ladenstube, worin bisher ein Leder-geschäft betrieben wurde, am Markte, am günstigsten Platze in Löwenberg gelegen, ist anderweitig zu vermiethen und vom 1. Oktober c. ab zu übernehmen. Das Nähere auf portofreie Anfrage bei Julius Berner, Tuchfabrikant.
Löwenberg, Markt No. 208.

6447. **Avis!**
Ein **großes Gewölbe,** 18' breit, 32' lang, **am Ringe,** steht von Johanni a. c. ab sofort oder für später zu vermiethen.
Lauban, den 24. Mai 1868.
Apotheker **Lüer.**

Personen finden Unterkommen.

Ein tüchtiger Buchhalter findet sofort oder p. 1. Juli Engagement bei M. Urban. Hirschberg, innere Langstr. 6…

5684. Ein an Thätigkeit gewöhnter **Wirthschaftsschreiber,** mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen versehen, wird von Johanni c. ab bei dem Dominium Rückersdorf, Kreis Sprottau, gesucht, und sind etwaigen Meldungen Abschrift der Zeugnisse beizulegen.

6298. Ein ordentlicher, tüchtiger Buchbinder-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei **J. Liebsch** in Jauer.

6363. Ein tüchtiger Stellmacher, besonders in Wagen-Arbeit geübt, kann die Stelle eines Werkführers in C. Neumann's **Wagenbau-Anstalt** übernehmen. Desgleichen findet ein tüchtiger Sattler und Lackirer daselbst dauernde Beschäftigung. Großwaltersdorf bei Bolkenhain.

Einen zuverlässigen **Kleinschäfer** sucht das Dominium Lehnhaus p. Lähn. 6288

6292. Tüchtige **Maurergesellen** nimmt noch an der Maurermstr. Feist in Hermsdorf G.

6197. Ein unverheiratheter junger Mann, der als Diener bereits konditionirt und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sofort oder spätestens bis 1. Juli eine dauernde Stellung. Franko-Adressen sub **H. P.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

6370. Ein tüchtiger **Garnbinder** wird bei angemessenem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht von **C. E. Schnieber** in Lauban a. Q.

6418. Einen Knecht sucht zum sofortigen Antritt das Dom. Ober-Langenau.

6383. Eine Wirthschafterin, in der Viehwirthschaft erfahren, die auch etwas nähen kann und keine Arbeit scheut, wird zum 1. Juli d. J. gesucht von dem Dominium Stangenhain bei Görlitz.

6431. **Woll-Arbeiterinnen** auf Seelenwärmer finden dauernde Beschäftigung bei **Mosler & Prausnitzer.**

6290. Eine **Köchin,** welche in der feinen Küche erfahren ist und etwas Hausarbeit übernimmt, findet zum 1. Juli d. J. einen Dienst bei Frau Landrath **von Reichenbach** in Bunzlau. Lohn 36 rtl.

6398. Ein sittsames, gewandtes und ehrliches Mädchen, aber nur ein solches, wird als Fremdenschleußerin gesucht von **Strauß,** im „Deutschen Hofe" zu Hirschberg.

6379. Eine gewandte Schleußerin für ein Hôtel, die mit guten Attesten versehen und wo möglich schon in einem Hôtel gedient hat, wird zum 1. Juli gesucht. Nur Franko-Adressen unter Chiffre **A. N.** nimmt die Expedition des Boten a. d. R. zur Weiterbeförderung an.

6506. In meine neu errichtete **Bade-Anstalt** wird eine noch rüstige mit guten Zeugnissen versehene Frau als Wärterin zum baldigen Antritt gesucht. **Finger.**

Personen suchen Unterkommen.

6428. **Annonce.**

Ein Commis (Spezerist), noch activ, welcher bis dato ein Geschäft leitet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Juli Stellung. Gefällige Offerten erbittet man **F. A. H.** poste restante Greiffenberg in Schl.

6438. Ein unverheiratheter, militärfreier **Kunstgärtner,** mit guten Zeugnissen, sucht als selbstständiger Gärtner oder als Gehilfe in einer größeren Gärtnerei per Johanni oder Michaeli Stellung. Näheres bei Herrn Kunst- und Handelsgärtner **Wöppel** in Liegnitz.

6204. Ein **Haushälter,** welcher schon längere Zeit in Hotels war und gute Atteste besitzt, sucht vom 1. Juni ab eine andere Stelle. Offerten werden erbeten unter Chiffre 100 **J. St.** in der Expedition des Boten einzusenden.

6378. Ein achtzehnjähriges Mädchen aus einer gebildeten Beamten-Familie, mit allen weiblichen Handarbeiten, besonders auch mit Anfertigung von feinem Damenputz vertraut, welches bis jetzt noch nicht conditionirt hat und von ihrem Seelsorger empfohlen wird, sucht sofort oder zu Johanni d. J. Stellung. Gefällige Anfragen beliebe man unter Chiffre **P. Sch.** an die Expedition des Boten zu richten, welche die Güte haben wird, dieselben dem gedachten Herrn Geistlichen zur Beantwortung zu übermitteln.

6402. Ein junger Mann, Spezerist, tüchtiger Verkäufer, welcher 4½ Jahr in einem Colonial-Waaren- und Agentur-Geschäft gelernt und ½ Jahr als Commis conditionirt hat, sucht zum 1. Juli eine Stelle als Commis oder Lagerdiener. Gefällige Offerten beliebe man unter **B. A.** poste restante Liegnitz niederzulegen.

Lehrherr-Gesuch.

6293. Für einen wohlerzogenen Knaben mit guten Schulkenntnissen wird in einem Material-, Eisen- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling gesucht durch den Maurermstr. **Schenkendorf** in Friedeberg a. Q.

Lehrlings-Gesuch.

6300. Ein gesunder, kräftiger Knabe von rechtlichen Eltern und mit guten Schulkenntnissen findet vom 1. Juli a. c. als Lehrling beim **Forstfach** Unterkommen. Franko-Adressen sub R. H. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

6407. Einem kräftigen Knaben, der **Kunstgärtner** werden will, weist einen Lehrherrn der Herr Oberamtmann **Maerz** in Warmbrunn nach.

6440. Einen Knaben, welcher Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, nimmt sofort in die Lehre der Schneidermstr. Hampel in Conradswaldau bei Schönau.

Einen Lehrling nimmt bald Tischlermstr. E. Gärtner,
6459. in Rohnau, Kr. Landeshut.

6434. Einen **Lehrling** nimmt an der Zeugschmiedemstr. Arnold zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.

6142. In mein **Colonial-Waaren-** und **Wein-Geschäft** kann ein Lehrling unter soliden Bedingungen Johanni eintreten. **Edmund Brendel** in Liegnitz.

H. Uhse in Prenzlau,

Firma: F. W. Kalbersbergs Buchhandlung, sucht einen jungen Mann mit vorgeschrittener Gymnasial- oder Realschulbildung als **Lehrling** unter den günstigsten Aufnahmebedingungen.

Gewissenhafte Unterweisung in den technischen Arbeiten des Geschäfts wird zugesichert. 5727.

Gefunden.

6464. Am 24. Mai hat sich ein schwarzer **Hund** auf dem Wege von Herischdorf bis Seidorf zu mir gefunden; derselbe hat hängige Ohren, der linke Fuß ist weiß, zwischen den Vorderbeinen und auf der Brust einen weißen Fleck, einen kringligen Schwanz, kurzes Haar; abzuholen gegen Erstattung der Kosten beim Weber **Hoffmann** in Seidorf No. 49.

6479. Einen braunen Hund kann Eigenthümer zurückerhalten von **Klose,** Mühlgrabengasse No. 8.

Verloren.

6492. Von Hermsdorf nach Warmbrunn ist ein graues Tuch verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in **Arnold's Hotel zum weißen Adler** in Warmbrunn.

6480. Sonnabend Nachmittag ist auf dem Cavalierberge ein heller **Alpacca-Schirm** mit rothseidenem Futter auf einer Bank liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Ring Nr. 6 abzugeben.

1 Thaler Belohnung!

Wer ein verlorenes **Gebund Schlüssel** in der Exped. des Boten abgiebt, erhält obige Belohnung.

6413. **1 Thlr. Belohnung**

dem ehrlichen Finder, oder Demjenigen, welcher die Wiedererlangung eines am Sonntag Abend, von der Grundmühle bis zur Tiroler Mühle verloren gegangenen schwarzen **Spitzentuches** bewirkt. Meldung in der Grundmühle oder beim Kaufmann Herrn Weigang in Hirschberg.

6508. Mein kleiner **Pinscher,** am lahmen Beine kenntlich, auf den Namen Schnorr hörend, ist weggelaufen. Finder wird ersucht, denselben Hirtenstraße 19 abzugeben.

Gestohlen.

6408. **5 Thlr. Belohnung.**

Vom 18. zum 19. d. M., jedenfalls nächtlicherweise, ist mir am sogenannten Höllenberge des hiesigen städtischen Forstes eine halbe Klafter **Birken-Scheitholz** gestohlen worden. Ich sichere demjenigen, der mir zur Ermittelung des Diebes verhilft, bei Verschweigung seines Namens, obige Belohnung zu.
Siebenhuben, Kr. Jauer, den 21. Mai 1868.
Hillger, Stadtförster.

Geldverkehr

6255. 300 rtl. werden zur 1. Hypothek auf ein für 650 rtl. erkauftes Haus gesucht. Auskunft giebt die Exped. d. Boten.

6372 **3000 Thlr.** zur ersten Stelle werden zu leihen gesucht auf ein Etablissement, das gegenwärtig mit 10,000 Thlrn. versichert ist. Reflektanten erfahren Näheres in der Expedition des Boten.

6478. **1000 Thlr.** werden zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück, welches mit **2000 Thlr.** versichert ist, von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.
P. Wagner, Agent, Greiffenbergerstr. 27.

Einladungen.

6069. **Gasthof-Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den **Gasthof zum „goldenen Löwen"** käuflich an mich gebracht und übernommen habe. Ich mache bezüglich dieses darauf aufmerksam, daß ich mich stets bemühen werde, die Zufriedenheit eines jeden mich besuchenden Gastes durch Speisen, Getränke und prompte Bedienung zu erwerben. Gleichfalls empfehle ich meinen Gasthof den resp. Reisenden event. wegen des Nachtlagers, für welches auf jede größtmögliche Bequemlichkeit Bedacht genommen wird.
Achtungsvoll
Heinrich Rücker,
früher im Gasthause des Hrn. Hartwig zu Warmbrunn.
Hirschberg, im Mai 1868.

6490. Pfingstmontag den 1. Juni ladet zum **Tanzvergnügen** nach Warmbrunn freundlichst ein
J. Arnold im weißen Adler.

Restauration auf dem Hochstein bei Schreiberhau ist am 25. Mai eröffnet. Durch die prompteste u. reellste Bedienung werde ich bemüht sein, auch in diesem Jahre den Wünschen aller Besucher dieses schönen Ortes auf das Beste zu genügen.
Ferd. Liebl.
Warmbrunn, den 25. Mai 1868. 6509.

6373. **Schneekoppe.**

Dem nahen und fernen sehr verehrten reisenden Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein wohnliches, in allen seinen Theilen bequem und reichhaltig ausgestattetes Koppengebäude heut eröffnet habe. Indem ich dasselbe hiermit ergebenst empfehle, versichere ich zugleich, daß ich bei prompter und reeller Bedienung die Preise zeitgemäß billig gestellt und dabei für alle nur möglichen Bequemlichkeiten gesorgt habe, auch stets bei dem Andrange größerer Parthien von Reisenden des Lehrer- und Studentenstandes Berücksichtigung eintreten lasse, und bitte um zahlreiche Besuche.
Warmbrunn, den 26. Mai 1868.
Friedrich Sommer, Schneekoppenwirth.

Brauerei Greiffenstein.

Am ersten Pfingstfeiertage:

Großes Militair-Concert

von der circa 40 Mann starken Kapelle des 38. Infanterie-Regiments aus Görlitz unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Böhlig.**
Anfang 4 Uhr. — Entree 5 Sgr.
Am zweiten Feiertage **Tanzmusik.**
An beiden Tagen bittet um zahlreichen Besuch
6425. **August Beyer,** Brauermeister.

Gasthof „zum Deutschen Adler", Bad Salzbrunn.

Meinen, dicht an der Promenade gelegenen, aufs Comfortableste eingerichteten Gasthof erlaube mir bestens zu empfehlen. Anmeldungen auf Wohnungen für Badegäste bitte rechtzeitig eingehen zu lassen, so auch halte stets Zimmer für durchreisende Herrschaften reservirt. à la carte zu jeder Tageszeit, Lagerbier vom Eis. 6391.
C. R. Streubel.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 23. Mai 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Ha[illegible] rtl.	sgr.
Höchster ...	3	25	—	3	22	—	2	18	—	2	2	—	1	[illegible]
Mittler	3	20	—	3	18	—	2	15	—	2	—	—	1	[illegible]
Niedrigster .	3	15	—	3	12	—	2	10	—	1	26	—	1	[illegible]

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wo... der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bez... werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. ... lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)